

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

158 (9.7.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Bonn will europäische Armee beschleunigen

Der Beauftragte für Sicherheitsfragen Blank zu Plevanplan-Verhandlungen nach Paris abgereist

Bonn (AP/dpa). Die deutsche Bundesregierung hat als erstes Ergebnis der in der vergangenen Woche geführten Verteidigungsbesprechungen ihren Beauftragten für Sicherheitsfragen, Theodor Blank, bevollmächtigt, deutsche Verhandlungsführung bei den Pariser Plevanplan-Besprechungen zur Bildung einer Europaarmee zu übernehmen. Sie will damit zu erkennen geben, daß sie auf eine schnelle Lösung des deutschen Verteidigungsbeitrags im Rahmen der europäischen Sicherheit drängt und die Bildung einer europäischen Armee beschleunigen will.

In einer Verlautbarung erklärt die Bundesregierung, daß die Pariser Verhandlungen nicht so schnell gefördert werden konnten, wie die Beratungen der deutschen und alliierten Militärsachverständigen auf dem Petersberg. Es erscheint sehr wünschenswert, wird gesagt, daß die Pariser Beratungen möglichst schnell zum Abschluß gebracht werden und daß zwischen dem Ergebnis der Petersberger Beratungen und dem der Pariser Besprechungen in militärtechnischer Hinsicht Übereinstimmung hergestellt wird, wenn auch die Pariser Verhandlungen die Schaffung einer europäischen Armee zum Gegenstand haben, während auf dem Petersberg vom atlantischen Verteidigungssystem gesprochen wurde, müssen doch beide Aufgaben so gelöst werden, daß keine Behinderung, sondern eine Förderung des gemeinsamen Zwecks, nämlich der Verteidigung Europas eintritt.

Auf den Petersberggesprächen hatte sich die deutsche These von gleichen Voraussetzungen und Bedingungen weitgehend durchgesetzt. In Paris dagegen war man bisher der Ansicht, daß in der ersten Phase des Aufbaues einer europäischen Armee die deutschen Kontingente

nicht die gleiche Stärke wie die der anderen Partner haben sollten. Diese Meinungsverschiedenheit soll nun beseitigt werden.

Zur gleichen Zeit werden in Bonn die politischen Verhandlungen über die Neuregelung des deutschen alliierten Verhältnisses fortgesetzt. Dabei werden von den Deutschen folgende Gesichtspunkte in den Forderungen gestellt.

1. Ein deutscher Verteidigungsbeitrag ist nur unter gleichen Voraussetzungen und Bedingungen möglich. Der bisherige Status der Besatzungsmacht muß entsprechend der neuen Entwicklung umgewandelt werden und den Charakter einer Schutzmacht erhalten.

2. Die von den drei Außenministern der Westmächte während ihrer New Yorker Konferenz abgegebene Sicherheitsgarantie für das Bundesgebiet muß in die Tat umgesetzt werden. In dieser Garantie muß eingeschlossen sein, daß die Westmächte bereit sind, die äußersten Grenzen der Bundesrepublik zu verteidigen. Dazu ist eine erhebliche Verstärkung der alliierten Streitkräfte notwendig. Eine entsprechende Beschleunigung dieser alliierten militärischen Maßnahmen würde auch im deutschen Volk das Gefühl stärken, daß für alle Partner gleiche Opfer und Risiken bestehen.

Man erwartet in Bonn, daß bis zum Beginn der neuen Beratungsperiode des Bundestages im Herbst eine Entscheidung herangereift ist, aus der sich erkennen läßt, in welcher Form ein deutscher Verteidigungsbeitrag geleistet werden soll. Die Parteien werden dann vor die Entscheidung gestellt werden. Sowohl bei den Regierungsparteien als auch bei der Opposition besteht Klarheit darüber, daß nur eine breite Mehrheit über den deutschen Verteidigungsbeitrag beschließen kann.

Viele Invaliden ergeben noch keinen Athleten

Der Standpunkt der SPD zum Plevanplan wurde sowohl vom SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher wie von Prof. Dr. Carlo Schmid noch einmal dargelegt. Schumacher nannte den Plevanplan eine profranzösische Spielerei und sagte, daß eine Diskussion einer europäischen Armee auf dieser Grundlage sinnlos sei, da eine Häufung von Invaliden noch keinen Athleten ergebe. Die Deutschen müßten neben der juristischen Gleichberechtigung ebenso über alliierte Truppen verfügen können wie diese über deutsche Verbände.

In einem längeren Artikel zu dieser Frage schrieb Schmid, daß die Aufstellung deutscher Kontingente, nur um den Rückzug der angelsächsischen Truppen vom Festland zu decken nicht der Sinn eines deutschen Beitrags sein könne. Schmid wies darauf hin, daß für die Europäer der Ausgang der ersten Schlacht schicksalsentscheidend sei, und daß es darauf ankomme, daß der Aufbau der Verteidigung Europas so angelegt wird, daß eine vernünftige Chance besteht, schon die erste Schlacht zu gewinnen. Der Westen müsse bereit und fähig sein, soviel Truppen nach Europa zu legen, daß seine Streitmacht zusammen mit den Deutschen imstande sei, den Schwerpunkt der Kampfhandlungen auf das Gebiet des Angreifers zu verlegen. Schmid forderte die Gleichberechtigung und schrieb: „Man stirbt nicht für ein Besatzungsstatut“.

Großaktion der FDJ gescheitert

Hannover (AP). Durch den Einsatz aller verfügbaren Polizeikräfte in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Teilen Nordrhein-Westfalens wurde am Samstag ein groß angelegter Plan der FDJ verhindert, die 6000 ihrer Mitglieder zu einem konzentrierten Massenturm über die Grenze in die Sowjetzone bringen wollten, teilt die niedersächsische Polizei mit.

Bis in die späten Abendstunden des Samstag stellte die Polizei 70 Omnibusse sicher und fing über 2000 FDJler im Alter von 10 bis 15 Jahren ab, die dann unter Polizeischutz in ihre Heimatorte zurückgeführt wurden. Nur in Schleswig-Holstein sei es bei Lauenburg zu einem Massenübertritt von 1000 FDJlern gekommen.

Zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen 2500 Kommunisten und Polizeibeamten kam es am Sonntagabend in Dortmund, als eine kommunistische Kundgebung gegen den Schumanplan ein Demonstrationszug durch die Stadt folgen sollte der zuvor ausdrücklich verboten worden war.

Neues Interzonen-Handelsabkommen

Berlin (AP). Das neue Interzonen-Handelsabkommen, das einen gegenseitigen Warenaustausch in Höhe von rund 500 Millionen Verrechnungseinheiten im Jahre vorsieht, ist von der Bundesrepublik und der Sowjetzone paraphiert worden. Die Besatzungsmächte sollen nun Garantien über den ungehinderten Warenverkehr durch die sowjetische Besatzungszone ausarbeiten. Durch die Paraphierung des Abkommens wird der Handel vermutlich in Kürze wieder aufgenommen werden.

Brotpreis von Konsumgenossenschaften gesenkt

Frankfurt a. M. (dpa). Der Verband der südwestdeutschen Konsumgenossenschaften beschloß am Freitag in Frankfurt, von Montag an in den Konsumläden die Preise für alle Brotarten — ausschließlich des verbilligten Konsumbrot — zu senken. Die Preissenkung beträgt für Drei-Pfund-Brote 2 Pfennig, für Vier-Pfund-Brote 5 Pfg. Damit soll die Senkung der Umsatzsteuer für den Konsum auf 1,5% unmittelbar dem Verbraucher zugute kommen.

Erhard von Amerika beeindruckt

Viel Verständnis für die Besonderheiten der deutschen Situation

Washington (AP/dpa). Bundeswirtschaftsminister Erhard sagte in einem Interview mit dem dpa-Korrespondenten zu dem Ergebnis seiner Washingtoner Besprechungen, daß er von der amerikanischen Haltung und vor allem von der Entschlossenheit des amerikanischen Volkes auf das Tiefste beeindruckt sei. Es wäre unehrenhaft, wenn nicht jedes demokratische Land nun bereit wäre, dem gleichen Ziel, nämlich die Freiheit der Welt zu verteidigen, alle Kraft zu widmen. Einen großen Eindruck habe auf ihn die wirtschaftliche Generalabsicht gemacht, die Verzahnung der einzelnen Ämter ineinander. Selbstverständlich sei geprüft worden, ob und inwieweit bei stärkerer Einschaltung der deutschen Wirtschaft in die gemeinsamen Verteidigungsanstrengungen gleiche oder ähnliche Maßnahmen in Deutschland notwendig werden könnten. Aber die Bedingungen und Voraussetzungen seien so verschieden, daß man dem Rechnung tragen müsse.

Besonders erfreut habe es ihn, daß man überall in den Vereinigten Staaten auch nach Ausbruch des Korea-Krieges Verständnis für die Besonderheiten der deutschen Situation und der deutschen Wirtschaftspolitik sowie für die Grundsätze hat, nach denen die deutsche Bundesregierung gehandelt hat. Die geistige Haltung gegenüber dem Kommunismus sei überall in Amerika als besondere Leistung anerkannt worden. Außerdem habe man seiner Auffassung zugestimmt, daß ein hoher Beschäftigungsgrad bei Abnehmen der Arbeitslosigkeit eine wirksame Waffe gegen den Kommunismus sei. Bei seinen Gesprächen habe die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen eine besondere Rolle gespielt und er glaube, positive Ergebnisse erhoffen zu können.

Persien lehnt Haager Spruch ab

Paraden, Demonstrationen in Teheran — Grenzüberschreitungen der Sowjets?

London (AP). Im britisch-persischen Östreich haben sich die Fronten weiter vertieft. Nachdem die persische Regierung auf eine britische Note, in der Persien aufgefordert wurde ebenso wie Großbritannien sich zur Entsendung von zwei Mitgliedern in den vom Weltgerichtshof vorgeschlagenen fünfköpfigen gemeinsamen Schlichtungsrat zur vorläufigen Verwaltung des Ölbetriebes bereit zu erklären, festgelegt hatte, sie betrachte den Haager Spruch als „nicht rechtskräftig“, erhob Außenminister Herbert Morrison am Samstagabend die bisher schärfsten Vorwürfe gegen Persien.

Er stellte fest, Persien stempelte Großbritannien und die anglo-iranische Ölgesellschaft zu „Sündenböcken für die Rückständigkeit Persiens“. Nach der von Persien gegenwärtig versuchten Entsendung der Gesellschaft würde man bald erkennen, daß die Weiterführung des Betriebes Kenntnisse und Erfahrungen voraussetzt, die in Persien nicht vorhanden seien. Ein Einnahmerückgang und allgemeine Verelendung würden die Folgen sein.

Im Schatt-el-Arab an der irakisch-persischen Grenze liegen sich der britische Kreuzer „Mauritius“ und die persische Flotte — bestehend auf fünf Kanonenbooten — gegenüber. Der neuernannte persische Flottenchef Mor-teza äußerte gegenüber der AP die Ansicht,

daß es nicht zu einem bewaffneten Zusammenstoß kommen werde.

In Abadan veranstaltete die persische Armee eine zweiwöchige Parade. Fast die gesamte zehnte persische Division, die in der Ölrovung Khudschistan stationiert ist, zog mit Panzern, Artillerie und Sturmgeschützen unter dem Jubel der Bevölkerung an den riesigen Raffinerien vorbei. Währenddessen bezeichneten Lautsprecherwagen die Entscheidung des Haager Gerichts als eine Einmischung in persische Angelegenheiten.

Gleichzeitig demonstrierten in Teheran Tausende von kommunistenfreundlichen Studenten und Arbeiter ebenfalls gegen die Entscheidung des Gerichts. Sie zogen nach einem Aufruf der kommunistischen Friedenskämpfer zum Teil mit Fahrrädern lärmend durch die Straßen und schrien wiederholt „Tod dem Haager Gericht!“

Droht Invasion der Sowjetarmee?

New York (AP). Die Sowjetarmee treffe gegenwärtig Vorbereitungen für eine Invasion Persiens, meldet der Korrespondent der „American Broadcasting Company“, Ray Brock, aus Ankara. „Sowjetische Soldaten in Panzern und Jeeps stoßen fast jede Nacht über die aserbaidschanische Grenze auf nordpersisches Gebiet vor“, erklärte Brock.

Weltweiter Kampf gegen den Totalitarismus

Aktionsplan des Weltkongresses des Internationalen Bundes Fr. Gewerkschaften

Mailand (AP/dpa). Der in Mailand tagende Weltkongreß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften befürwortete am Samstag einen Aktionsplan zum Kampf gegen den Totalitarismus auf weltumspannender Grundlage, der von dem Führer der größten amerikanischen Gewerkschaft, der „American Federation of Labour“ (AFL) M. Woll verlesen wurde. In dieser Botschaft heißt es, daß die freie Gewerkschaftsbewegung in jedem Lande Vorkämpfer für die Verteidigung und Stärkung der demokratischen Rechte und Freiheiten, für die Förderung der sozialen Gerechtigkeit, die Beseitigung der Diskriminierung und für die Abschaffung des Kolonialsystems und des Imperialismus sein sollte. Es genüge nicht, nur gegen den Totalitarismus zu sein und man könne dieser Bedrohung nicht mit militärischen Mitteln allein entgegenzutreten. Die freien Gewerkschaften müßten die dynamische Initiative entfalten und ein Programm entwerfen, damit alle die Bedingungen ausgeschaltet werden, die Keimzellen des Totalitarismus bilden.

Das Zögern der Westmächte, die Hoffnungen der Kolonialvölker auf Freiheit zu erfüllen und die häufige Vernachlässigung des Wohlergehens der Völker habe bei der Ausbreitung des Kommunismus geholfen. Heute unterliege jeder dritte Mensch irgendeiner totalen Diktatur, von denen der Kommunismus in Sowjet-

rußland die böseste und gefährlichste sei. Diese Diktaturen können nur gestürzt und ihre Diktatoren vernichtet werden durch eine Revolte der freiheitliebenden Völker.

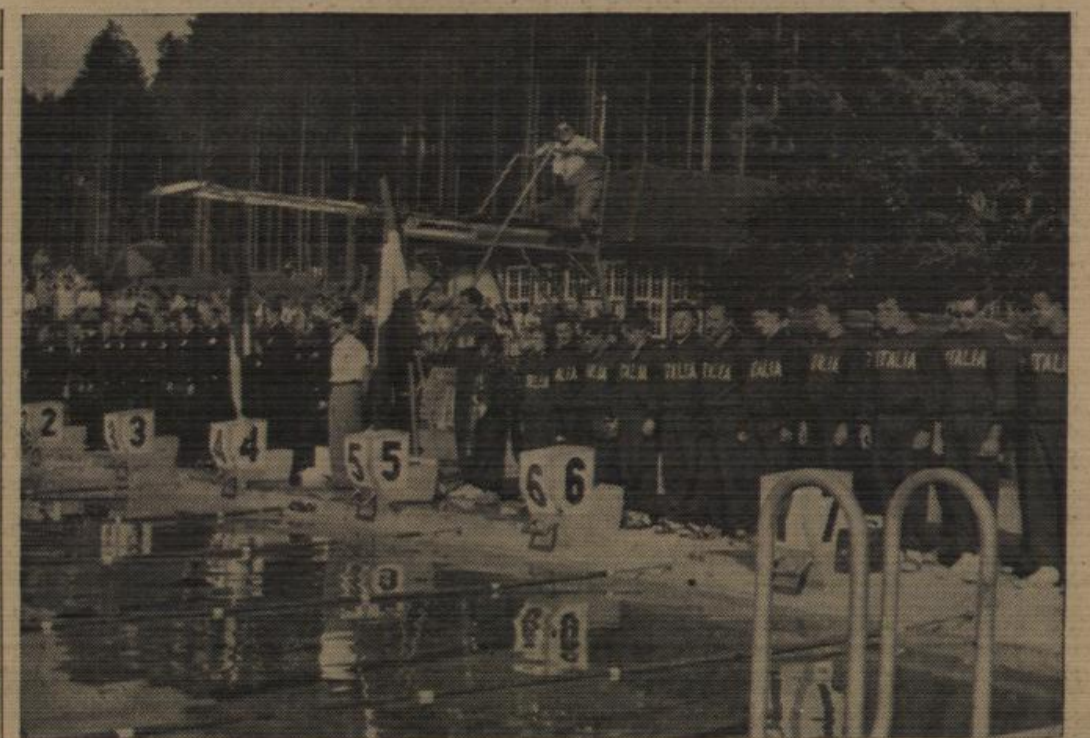
Den zweiten Höhepunkt bildete der Bericht des Nationalchinesen Wang Chung, der als Partisan bis vor kurzem in Rotchina gelebt hat und davon berichtete, daß zwar die kommunistische Rüstungsindustrie auf vollen Touren lief, Versorgungsgüter aber fast überhaupt nicht hergestellt werden. Millionen von Arbeitslosen und landlosen Kleinbauern hätten sich zu den Partisanenverbänden gesellt und führten einen harten Kampf gegen die Rotchinesen.

Am Sonntag veranstalteten über 150 000 Gewerkschaftler Italiens, die in 35 Sonderzügen, in mehr als 700 Autobussen und auf Fahrrädern nach Mailand geströmt waren, eine der größten antikommunistischen Massendemonstrationen des Landes.

Kriegszustand beendet

Erklärung Italiens, Mexikos und Südafrikas

Rom (dpa). Sowohl die italienische wie die mexikanische Regierung veröffentlichten am Samstag ein Dekret, mit dem der Kriegszustand zwischen ihren Ländern und Deutschland praktisch beendet wird. Diese Veröffentlichung hat vor allem den Sinn, den wirtschaftlichen Interessen der beteiligten Länder zu dienen. Im übrigen rechnet man bereits am Montag mit der Veröffentlichung einer Anknüpfung in Paris, London, Washington und Bonn über die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland, welcher Erklärung sich 33 andere Regierungen anschließen werden, u. a. Südafrika bereits heute.



Überlegener deutscher Schwimmersieg gegen Italien

Im neu eröffneten Schwimmbad in Schwäbisch Gmünd errang Deutschland in einem zweitägigen Schwimmländerkampf gegen Italien mit 88:59 Punkten einen überlegenen Sieg. Die deutsche Mannschaft kam bei zwölf Einzelkonkurrenzen zu insgesamt sechs Doppelsiegen. Unser Bild zeigt die beiden Ländermannschaften, die vor Beginn des Kampfes zur Begrüßung angetreten sind. Bild: dpa

Waffenruhe — Hauptverhandlungen am Dienstag

Harmonischer Verlauf der Vorbesprechungen am gestrigen Sonntag

Hauptquartier der 8. Armee in Korea (AP/dpa). Die Unterhändler der UN-Streitkräfte und der nordkoreanischen und chinesischen Armeen sind am Sonntag bei ihren Vorbesprechungen in Kaesong übereingekommen, mit den Waffenstillstandsverhandlungen am Dienstag ebenfalls in Kaesong zu beginnen. Ort, Zeitpunkt und Namen der Delegierten für diese Hauptverhandlung wurden von General Ridgway, dem Oberbefehlshaber der UN-Streitkräfte in Korea selbst bekanntgegeben.

Für diese Verhandlungen am Dienstag werden zwei amerikanische Admirale und zwei Generale sowie ein südkoreanischer Generalmajor die UN-Streitkräfte vertreten und vier chinesische Generale die Nordkoreaner und die Chinesen.

Die beiden Hubschrauber, mit denen die Delegation der UN zu den Vorbesprechungen nach Kaesong geflogen waren, landeten bereits acht Stunden später wieder auf einem Flugplatz bei Seoul. Die drei Offiziere, zwei Amerikaner und ein Südkoreaner, gaben keinen Kommentar ab. Die Piloten der beiden Hubschrauber berichteten später, daß die UNO-Delegierten ihren Verhandlungspartnern nicht die Hand gegeben hätten, als sie mit ihnen zusammentrafen. Weibliche kommunistische Offiziere hätten während der Verhandlungen Bier, Kuchen und Schokolade in russischen Packungen gereicht. Das Gebäude war von kommunistischen Posten umstellt und Berittene bewachten den Flugplatz. Dieser Aufwand von bewaffneten Soldaten sei ihnen einermäßen unheimlich gewesen, da sie völlig unbewaffnet gewesen wären.

An den Fronten herrschte sowohl am Samstag als auch am Sonntag völlige Kampfruhe. Nur die Lufttätigkeit, bei der drei kommunistische Maschinen abgeschossen wurden, war etwas lebhafter.

Nach Ansicht von Korea-Korrespondenten werden die Kämpfe trotz der Besprechungen noch weiter andauern. Man muß annehmen, daß sich die Besprechungen länger hinziehen, als ursprünglich erwartet. Nach den Vorbesprechungen wird auf den neuen Konferenzen erst ein Vorvertrag ausgearbeitet werden, der dann in den Hauptquartieren und von den Regierungen geprüft werden wird. Danach erst kann mit der Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch General Ridgway und den Oberbefehlshabern der Gegenseite gerechnet werden.

Nordkoreanische Forderungen

Ausländische politische Kreise der sowjetischen Hauptstadt äußerten am Freitag die Ansicht, daß die Nordkoreaner voraussichtlich in

den sich nach dem Waffenstillstand ergebenden Verhandlungen über politische und territoriale Fragen folgende Forderungen stellen werden: 1. Die Zurückziehung aller ausländischen Truppen aus Korea; 2. Allgemeine Wahlen nach einer angemessenen Zeit in Nord- und Südkorea; 3. Die Bildung einer Regierung für ganz Korea durch Personen, die aus diesen Wahlen streng hervorgegangen sind.

Ferner dürfe es nach Ansicht dieser Kreise wahrscheinlich sein, daß Nordkorea noch durchzusetzen wünsche: Kriegsverbrecherprozesse gegen bestimmte Südkoreaner, Schadensersatzleistungen von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und vielleicht noch anderer Staaten für die Vernichtung südkoreanischen Eigentums, und die Hilfe der Vereinten Nationen zum Wiederaufbau von Wohnungen, des Verkehrswezens und anderer öffentlicher Einrichtungen.

Keine Änderung bei jedem Windstoß

Felixstowe, England (AP). Der britische Außenminister Morrison hat am Sonntag vor einer Versammlung von Landarbeitern erklärt, daß der Westen über die Beendigung der Kämpfe in Korea hinaus weitere Beweise verlange, bevor er seine Wiederaufstellung einschränken könne. Wenn man sich über ein internationales Programm geeinigt habe, dann könne man es nicht bei jedem Windstoß ändern.

Es darf keine Illusionen darüber geben, daß das Ende der Kämpfe in Korea noch nicht bedeutet, daß wir in unseren Anstrengungen zum Aufbau der eigenen Macht nachlassen können. Wenn wir unsere Politik ändern sollen, dann müssen wir grundlegende und weitere Beweise dafür haben, daß die Gefahr vorüber ist.“

Mit Morrison haben am Wochenende vier Angehörige der britischen Regierung gegen ein Nachlassen der Verteidigungsbemühungen gesprochen. Am Samstag hatten sich bereits Premierminister Attlee, Schatzkanzler Hugh Gaitskell und Arbeitsminister Alfred Robens in gleicher Weise geäußert.

Neues in Kürze

Newark, USA. Bethune, Frankreich (AP). Etwa 100 große Behälter mit Flaschengas flogen am Samstag in Newark im Staate New Jersey mit riesigen Stichtammen in die Luft und entfesselten ungeheure Flächenbrände. Nur sechs Personen wurden verletzt. Dagegen erzielte sich in einer französischen Sprengmittelabrik bei Bethune eine Explosion, bei der 17 Arbeiter getötet und zwölf schwer verletzt wurden.

Bern (dpa). Die Schweizer Bevölkerung hat am Sonntag in einer Volksabstimmung die Einführung einer Sondersteuer abgelehnt, die von öffentlichen Unternehmungen für die Landesverteidigung aufgebracht werden sollte.

Aachen (dpa). Die Feierlichkeiten zur Aachener Heiligentumsfahrt wurden am Sonntagvormittag mit einem Pontifikalamt des Kölner Erzbischofs, Kardinal Frings, im Dom eröffnet, nachdem am Samstag der Marienschrein, der die vier großen Heiligentümer enthält, geöffnet worden war. Tausende von Pilgern strömten schon am frühen Morgen in die Grenzstadt, die in festlichem Fahnenmenschwerk prangt.

Köln (AP). Eine „Berliner Woche“ ist am Sonntag im Rahmen der „Großen deutschen Gesundheitsausstellung 1951“ durch den regie-

renden Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, in Köln eröffnet worden.

Kassel (AP). Am Wochenende fand in Kassel das erste Bundesjugendtreffen der deutschen Angestellten-Gewerkschaft statt an dem rund 40 000 Jugendliche aus allen Teilen Westdeutschlands, sowie Jugendabteilungen aus Schweden, Dänemark, Österreich und Holland teilnahmen.

Wiesbaden (AP). Der Stabschef der amerikanischen Luftstreitkräfte, General Hoyt S. Vandenberg, ist am Sonntag in Wiesbaden eingetroffen wo er mit dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa, Generalleutnant Lauris Norstad, die Frage europäischer Luftstützpunkte besprechen wird.

Frankfurt a. M. (AP). Ein fünfjähriger Junge und ein amerikanischer Soldat sind am Freitag durch eine explodierende Granate des 1. Weltkrieges getötet worden, die sie auf einem Sportplatz gefunden hatten. Drei weitere US-Soldaten erlitten Verletzungen meldet die Besatzungsbehörde am Samstag.

Stuttgart (dpa). Das Landesamt für Verfassungsschutz in Württemberg-Baden hat seine Tätigkeit aufgenommen. Ein Leiter des Amtes ist bisher noch nicht ernannt worden.

Gottesdienste

Ev.-luth. Gemeinde: 18 GdSt. Kirche in der Kapellenstraße.
 Möllinger Freunde: Sonntag 3 U., Konfirm.-Saal, Christusk., Mittw.,
 abds. 18 U., Riefstahlstr. 3, pl., ike. Durlach, Do., 18 U., Gewerbesch.
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79,
 Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karl-
 str. 91, Montag und Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.

Familien-Nachrichten

Nach einem Leben, erfüllt von Arbeit und Pflicht-
 erfüllung, ist unser lieber, allbekannter Kollege

Herr Druckereibesitzer

Arthur Albrecht

Seniorchef

der Fa. Kunstdruckerei Arthur Albrecht & Cie.

am 5. Juli 1951 im Alter von 80 1/2 Jahren heim-
 gegangen. Mit unermüdetem Fleiß und großem
 fachlichem Können hat Kollege Albrecht in
 50 Jahren ein bekanntes, geachtetes Unternehmen
 aufgebaut. Seinen Kollegen stand er jederzeit mit
 Rat und Tat gerne zur Seite, weshalb er auch von
 allen hochgeschätzt wurde. Wir werden ihm ein
 ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 6. Juni 1951.

Bezirksvereinigung Karlsruhe im Verband der
 Graphischen Betriebe in Württemberg-Baden
 Engelhardt.

Bestattung: Samstag, den 7. Juli 1951, 10 Uhr,
 Friedhofskapelle.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
 Leiden ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Schnurr

heute früh im Alter von 52 Jahren, wohlversehen mit den
 hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat eingegangen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Rosa Schnurr,
 Robert Schnurr und Frau,
 Fritz Schnurr u. Frau u. Sohn Ingo,
 Erwin Schnurr (verm.) u. Frau,
 Karlsruhe-Durlach, den 6. 7. 1951.

Bestattung: Montag, den 9. 7. 1951, nachm. 14.30 Uhr, auf
 dem Bergfriedhof Durlach.

Meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und
 Großmutter

Marie Limpert

geb. Kunz

Ist heute vormittag von ihrem langen, geduldig ertragenen
 Leiden, kurz vor Vollendung des 70. Lebensjahres erlost und
 zu Gott in die ewige Heimat abgerufen worden.

In tiefer Trauer:

Anton Limpert, Reichsb.-O.-Insp. i. R.
 Tilde Schmitt geb. Limpert
 Joseph Schmitt
 Werner Schmitt
 Herta Schmitt geb. Schreiber
 Durlach/Rastatt, 6. Juli 1951,
 Turmbergstraße 7a / Murgstraße 6.
 Beisetzung: Montag, den 9. Juli 1951, nachm. 15 Uhr, Berg-
 friedhof Durlach.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am
 8. Juni 1951 in Pawtucket (USA) unsere liebe Schwester

Friedel Rapp

geb. Hoernle

durch einen Herzschlag in die ewige Heimat abgerufen
 wurde.

In tiefer Trauer:

Geschwister Hoernle
 Grötzingen, Juni 1951.

Am 4. Juli 1951 entschlief
 sanft, nach langem, mit
 großer Geduld ertragenem
 Leiden, unser innigstge-
 liebter, unvergesslicher Sohn,
 Bruder, Enkel, Nefte und
 Schwager

Helmut Hochmuth

im blühenden Alter von
 21 Jahren.

In unsagbarem Leid:

Gustav Hochmuth u. Frau
 Line geb. Holzwarth
 Peter Hochmuth
 Hermann Marquart u. Frau
 Liselotte geb. Hochmuth
 und alle Anverwandten
 Khe.-Rüppurr, Tulpenstr. 35
 Beerdigung: Samstag, 7. 7.,
 17 Uhr, Friedhof Rüppurr

Nach langer Krankheit
 verschied am Donnerstag,
 5. 7. 51, unsere liebe Mut-
 ter, Schwiegermutter, Groß-
 mütter und Urgroßmutter

Rosa Lux

im Alter von 60 Jahren.
 Khe., Dürmersheimerstr. 54
 im Namen der Trauernden
 Kamill Lux

Beerdigung: Sams., 7. 7.,
 11.30 Uhr, Friedh. Mühlburg

Nach kurzem Leiden verschied
 heute morgen meine
 innigstgeliebte Frau, un-
 sere liebe, treusorgende
 Uroma, Oma u. Schwieger-
 mütter

Bertha Spier

geb. Lange

In tiefer Trauer
 im Namen d. Angehörigen:
 Gebhard Spier,
 Rektor a. D.
 Durlach, den 6. 7. 1951,
 Bergwaldstraße 10
 Einzelscheidung: Hauptfried-
 hof Karlsruhe, Dienstag,
 10. 7. 1951, 11 Uhr.
 Beisetzung: Hauptfriedhof
 Karlsru., Donnerstag, 12. 7.
 1951, 14 Uhr.

Ihre Vermählung
 beehren sich anzuzeigen:

Gerhard Blatz

Liselotte Margarete Blatz

geb. Bönicke

7. Juli 1951

Tulpenstr. 13 Sophienstr. 175

Trauung: 12.00 Bonifatiusk.

Heute früh 2 Uhr nahm Gott
 unerwartet meinen lieben
 Sohn, Bruder u. Brautgamm

Helmut Heß

stud. med.

im Alter von 27 Jahren für
 immer zu sich.

In tiefer Trauer:

Marie Hess, geb. Jung
 Tochter Waltraud, nebst
 Braut und Anverwandte
 Bietigheim b. Restatt, den
 6. Juli 1951,
 Industriestraße,
 Beerdigung: Sonntag, 8. 7.,
 14.30 Uhr.

Ihre Verlobung
 geben bekannt:

RUTH H. DÖRSAM

PFC. CARL H. LAUFF

Karlsruhe New Kensington
 Gerwigstr. 30 Pa. (USA)
 4. Juli 1951

Wir haben uns verlobt

DIETLINDE MOLDENHAUER

and. chem.

KLAUS FÖRSTER

and. el.
 Karlsruhe, den 7. 7. 1951

Ihre Verlobung
 geben bekannt:

HANNA RUPP

GUNTHER MEYER

Karlsruhe, den 8. Juli 1951
 Langensteinbach Karlsruhe
 Hauptstr. 16 Yorkstr. 59

DAMEN-SOMMERKLEIDER 13.80 12.80 9.90

aus Zw.-Musselin u. Kreftonstoffen in modernen farbenfreudigen Mustern u. besier Paßform

Damen-Söckchen weiß u. farbig, feinf., z. T. Ringelrand, II. W.	1.45	Herren-Sporthemd durchgewebt, gute Verarbeitung	5.90
Damen-Unterkleid Ks., Büstenhalterform, lachs und bleu, II. W.	2.45	Herren-Popelinehemd in schönen Streifenmustern	6.90
Damen-Sandaletten braun Boxcaif, Blockabsatz, modernes Modell	10.80	Knaben-Polojacke Größe 1-3 DM 1.95, II. W.	1.75
Damen-Sandaletten weiß mit flachem Absatz	13.80	Knaben-Hose haltbare Qualität, aus verschiedenen Stoffen	2.50
Damen-Sportarmbanduhr Markenfabrikat, vier Steine	16.80	Kinder-Söckchen Größe 2-3 DM 0.60, Größe 4-6 DM 0.90	-50

Täglich neuer Eingang in günstigen Gelegenheitsposten

DBW
DAS BILLIGE
WARENHAUS
 KARLSRUHE ADLERSTR. 33

MILCUTO
 Komplett mit 3 Stück Milcuto-
 Hohlschliff-Klingen
 Eine der am meisten
 bekannten Rasierklingen MIT
 in den Fac. geschliffen erhältlich
 1.50 DM

Veranstaltungen
 Kap. Strauß spielt für Sie a. So.
 ab 19 Uhr i. Rest. Ziegler z. Tanz.
 Kap. Böhmow, sp. z. Tanz. So.
 Rest. Ziegler. So. ab 19 Uhr. Bierk.

ADLER - Mühlburg
 Sonntag, 19.30 Uhr, Tanz. Es spielt
 die flotte Tankkapelle „DIXI“.

Stadtgarten-Konzerte
 Bei günstiger Witterung, Son-
 tag, 8. Juli 1951, von 11-12.30 u.
 16-18 Uhr, Musikverein Durlach,
 Dirig. Osk. Münchgang.

Kühler Krug
 gut essen - gut trinken
 Sonntag nachmittag
 16 Uhr
 1. Gartenkonzert
 Hauschlachtung - Zivile Preise

Mein Geheimnis
 heißt Frauengold. Ihm
 verdanke ich meine Ju-
 gendliche, das blühende
 Aussehen und die Aus-
 geglichenheit, selbst an kritischen To-
 gen. Zuverlässig hilft allen Frauen
 das körperl. wirksame, tausendfach
 bewährte
Frauengold
 Ein Homöo.-Erzeugnis,
 in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

Hilft Dir Nix Gemeinn. Student. Selbsthilfe
Hilft Hilf-Fix
 K'he., Parking 7 - Tel. 2647

Bei **Nagel** im „Ketterer“
 am Hauptbahnhof
 Heute ab **20.30 Uhr Konzert**

Heute Samstag und
 Sonntag
Tanz
KRONENFELS
 Kronenstr. 44

Sportfischer-Vereinigung e. V. Karlsruhe-Daxlanden
 Am 7., 8. und 9. Juli
Großes Fischerfest mit Fischbraterei
 mit elektr. Spezialgeräten der Firma Junker & Ruh, auf dem
 Platz des Turn- und Sportvereins Daxlanden.
 Samstag, 20 Uhr, Festbankett mit Mitwirk. d. Daxlander Vereine.
 Freispieltage am Sonntag, dem 8. Juli, ab 7.30 Uhr.

LERCHENBERG DURLACH
 Ritterstraße 70a - Telefon 797
 Jeden Samstag und Sonntag, ab 20 Uhr
 Eintritt frei
Öffentlicher Tanz
 Omnibus-Verb. ab Carl-Weysserstraße - Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert

KARLSRUHER Film-THEATER
PALI und **Rheingold** Julien Duviviers
„UNTER DEM HIMMEL VON PARIS“
 Vorverkauf dringend empfohlen
 14.30, 16.45, 19.00, 21.15 Uhr, Pali auch 12.30 U.
KURBEL „LICHTER DER GROSSTADT“ m. Charlie Chap-
 lin, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg Errol Flynn in d. gr. Abenteuerfilm: „DER VER-
RAT DES SURAT KHAN“, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL „IM NAMEN DES GESETZES“ (Die Macht des
 Gehelmbd. Matfio) 13, 15, 17, 19, 21 heute a. 23
Atlantik „SAN FRANCISCO LILLY“ Ein groß. Abenteuer-
 film m. John Wayne, 13, 15, 17, 19, 21 u. 23 U.

Film-Sonder-Veranstaltungen
PALI Samstag, Sonntag, jeweils 23.15 Uhr, u. Son-
 tagvormittag, 11 Uhr, ein Alexander-Korda-
 Film nach einem Roman von Edgar Wallace:
„SOSAMBO“, m. d. Neger Sänger Paul Robeson

KURBEL Samstag, Sonntag, 23.00 Uhr:
„JEDES MÄDCHEN MUSSTE HEIRATEN“
 Cary Grant, Betsy Drake.
 Eine Filmkomödie, die mit ihrem Witz nicht zu
 überbieten sein dürfte.
 Sonntag, 11.00 und 13.00 Uhr:
„LICHTER DER GROSSTADT“, Kinder halbe Pr.

Hilft Dir Nix Gemeinn. Student. Selbsthilfe
Hilft Hilf-Fix
 K'he., Parking 7 - Tel. 2647

Führend jederzeit
 IN QUALITÄT UND BILLIGKEIT

1 Posten Nylon-Strümpfe orig. amerik., 51/15 u. 51/30, teils mit dunkler Naht	4.85	Herren-Sport-Sacco moderne Dessins, Vollsportform	37.50
Zellwollmusselin hervorragend in Qualität und Muster	1.45	Büstenhalter Markenfabrikat	-69
Kinder-Polohemden Baumwolle rot u. blau bis 12 Jahre 2.40 ab 2 Jahre	1.80	Strumpfhalter Markenware	1.35
Damen-Slip poröse Art, sehr gut in Qualität u. Schnitt, Gr. 40-48	-98	Herren-Sporthemd Zefir-Streifen, Halsweiten 37 - 43	4.75

1 Posten Sommer- und Strandkleider
 aus hell und dunkel bedruckten Baumwoll- und Zellwollstoffen, darunter 2 u. 3tlg.
 Stücke mit kleinen Schönheitsfehlern nur 14.75 12.75 **9.50**

Schneider
 ETTLINGEN - KARLSRUHE - RASTATT - BRUCHSAL - KEHL-KORK

MÖBEL
 Immer wieder neue Modelle von erlesenem
 Geschmack und Qualität.
 Besonders preisgünstig.
Schlafzimmer 1050.- 910.- 820.- 720.-
Wohnzimmer 970.- 840.- 785.- 575.-
Küchenbüfets 345.- 295.- 248.- 175.-
Polstersessel 135.- 127.- 98.- 69.-
Couches schöne
 Bezüge 440.- 320.- 290.- 175.-
 Auswärtige erhalten auf Wunsch Katalog.
 Zahlungs-
 erleichterung
MÖBEL
BETTEN
GÄRDINEN
 Karlsruhe Wilhelmstr. 57
BROHM
 DAS GROSSE MÖBELHAUS FÜR ALLE

3-Tages-Omnibusfahrt nach Altötting
 vom 16. bis 18. Juli nach einige Plätze frei. Hinfahrt über Mün-
 chen, Rückfahrt über Chiemsee, Tegernsee, Wolchensee, Hohen-
 schwangau. Fahrpreis DM 35.- Ferner
 5. Wiederholung der Omnibusfahrt nach
Maria-Einsiedeln
 vom 30. 7. bis 1. 8. 1951. Hinfahrt über Freiburg, Titisee, Schaff-
 hausen, Zürich, Rückfahrt über Vierwaldstätter See, Luzern, Basel.
 Fahrpreis einschl. 2 Übernachtungen mit Frühstück u. Paß DM 49.-.
 Anmeldungen bis spätestens 14. 7. 1951 an Reisebüro Herberger,
 Bruchsal, Rheinstraße 53b, Telefon 376.

ADLER-NAHMASCHINEN Haushalt
NABEN & Co. Handwerk
 KARLSRUHE, Passage Industrie

Schuh-Gansser
 Kaiser-Allee
 führendes Fachgeschäft der Weststadt
 empfiehlt etwa
500 Einzelpaare
 zu äußerst günstigen Preisen
 Beachten Sie bitte
 meine Fenster Annahme sämtlicher
 Reparaturen

Markenfahräder Otto Schaufler
 auf bequeme Teilzahlung Tel. 5770, Khe., Kreuzstr. 33.

Jede Woche wieder
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

Je mehr Sie einmachen,
 desto größer die Freude im Winter!
 Mit dem „Mia-Safter“
 naturreine Obstäfte
 Die bisherigen Verkaufserfolge beweisen
 es, welche große Dienste der „Mia Safter“
 leistet: zuckersparend, durch vollkommen
 neue Konstruktion 100%ige Auswertung aller
 Beeren u. Früchte
 Stabile Aluminium-Ausführung, mit Isolierfilzen
 Gegen Aufpreis auch für Elektroherde mit
 plangeschliffenem Boden lieferbar.
Orig. „Gerrix“-Geleegläser
 Kanische Form 1 1/2 Ltr. -28 3/4 Ltr. -24
Orig. „Gerrix“-Zubindegläser
 5 Ltr. 1.50 3 Ltr. -85 2 Ltr. -54 1 1/2 Ltr. -45
 1 Ltr. -34 1/2 Ltr. -28
Einmachgläser in allen Größen und Sorten
 wie Marke Weck, Gerrix, Rillen- u. Voll-
 randgläser.
Sterilisierapparate Marke Weck und AEMA
 emailliert und feuerverzinkt
Eisstrankkasten in neuer raumparender
Baukastenform aus Glas
 für alle Speisearten in verschied. Größen
 mit Deckel
 4.15 3.10 2.30 1.85 1.05
Milchgefäße mit eingelassenem Griff
 dieselbe Form 1/2 Ltr. 3.35 3/4 Ltr. 2.10
Serviertablets dazu passend 2.25 1.50
Flaschenkrüge mit Patentverschluss und
 Metalltragegriff, einseitig gesuchter Artikel für Wirt
 3 Ltr. 5.75 2 Ltr. 4.75 1 1/2 Ltr. 4.40 1 Ltr. 3.95
Der neue FRIGIDAIRE Kühlschrank
 mit dem „Sparwattmotor“ den nur FRIGIDAIRE
 besitzt.
 260 Ltr. 1295.- 210 Ltr. 1095.-
 Wir, als autorisierte Verkaufsstelle würden uns
 freuen, Ihnen den FRIGIDAIRE mit all seinen un-
 erreichlichen Vorteilen im Verkaufsraum unverbindlich
 vorführen zu dürfen. Bequeme Teilzahlung in
 12 und 18 Monatsraten.

ERWIN MÜLLER
 DAS GROSSE SPEZIALHAUS
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
 zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

DER SPORT

Jean Diederich trägt „Gelbes Trikot“

Der Franzose Georges Meunier holte sich am Freitag die dritte Etappe der Tour de France, die über 219 km von Gent (Belgien) nach Le Treport (Frankreich) führte.

Meunier fuhr die Strecke, die nach dem Abstecher nach Gent wieder nach Frankreich zurückführte, in 7:05:14 herunter und war im Endspurt vor dem Schweizer Giovanni Rossi, der die erste Etappe von Metz nach Reims gewonnen hatte, und Willy Kemp (Luxemburg) erfolgreich. Der Zweite und Dritte lagen im Ziel nur ein oder zwei Sekunden hinter Meunier.

In der Gesamtwertung behält Jean Diederich (Luxemburg) das gelbe Trikot. Zweiter ist Stan Ockers (Belgien) und Dritter Georges Meunier (Frankreich).

Dick Savitt ist Wimbledon Sieger

Im Finale des Herreneinzel von Wimbledon siegte der Amerikaner Dick Savitt mit 6:4, 6:4, 6:4 über den Australier Ken McGregor.

Flörshheim in der Vorschlußrunde

Der deutsche Achter RG Flörshheim/Rüsselsheim erreichte die Vorschlußrunde des Thames Cup durch einen mit 2/4 Längen erzielten Sieg über die Christ College Cambridge, die in 7:31 Min. Wilke Neuburger hatten gegen die starken Engländer Bradley/Burnell keine Chance. Die Engländer gingen vom Start mit 39er Schlag in Führung, während die Deutschen nur 37er Schlag ruderten. Nach 400 m hatten die Engländer bereits 1/4 Längen Vorsprung. Ein Endspurt der Deutschen brachte sie nur auf drei Längen an die Engländer heran.

USA-Siege in Basel

Beim internationalen Leichtathletik-Treffen in Basel kamen die Vertreter der USA zu klaren Erfolgen. Die deutschen Teilnehmer mußten sich mit zweiten und dritten Plätzen begnügen. Die Ergebnisse: 100 m: Golliday (USA) 10,3 Sekunden, 3. Kraus (Deutschland) 10,6; 100 m B: Eichenberger (Schweiz) 10,8; 2. Spitzmüller (Deutschland) 10,9; 110 m Hürden: Atley (USA) 14 Sek. vor Heinrich (Frankreich) 14,6 und Theilmann (Deutschland) 15,2 Sek.; Speer: Lüthy (Schweiz) 60,15 m; 2. Berg (Deutschland) 52,08 m; Kugel: O'Brien (USA) 15,94 m vor Senn (Schweiz) 14,57 m und Heinrich (Frankreich) 13,50 m; 200 m: 1. Golliday 21,4 Sek., 2. Rhoden (USA) 21,6 Sek., 3. Kraus 21,8 Sek., 5. Wolters (Deutschland) 22,4 Sek. — 400 m: 1. Rhoden 46,5 Sek., 2. Wudke (Deutschland) 47,9 Sek. — 800 m: 1. Brown (USA) 1:53,0 Min., 2. Lüthy (Schweiz) 1:54,0 Min., 3. Stark (Deutschland) 1:54,8 Min.

Deutscher Leichtathletiktag in Dublin
In einem Vergleichskampf deutscher Leichtathleten mit dem Crusader Club in Dublin gewann die deutsche Expedition mit 49:28 Punkten. Lickes (Preußen Krefeld) stieg über 100 und 200 Yards (90 und 200 m) in 10,2 Sek. bzw. 23,2 Sek. Weitere Siege holten Geister über 440 Yards (418 m) mit 50 Sek., Hans Ende über 880 Yards (806 m) mit 1:58,4 Min. Außerdem gewannen Rosendahl das Diskuswerfen, Trozowski den Weitsprung und Ende, Salmen, Lickes, Sallen eine Staffe.

Karl Wolf wirft in Ladenburg

Anläßlich seines 50jährigen Bestehens führt der ASV Ladenburg am kommenden Sonntag in Ladenburg einen großen nationalen Wettkampf im Ringen, Hammerwerfen und Taueziehen durch. An diesem Wettkampf werden Kraftsportler aus ganz Baden teilnehmen. Eine besondere Note erhält das Turnier durch die Teilnahme des in Ladenburg geborenen Jahresbesten im Hammerwerfen Karl Wolf.

Badische Jugendmeisterschaft auf dem KTV-Platz

Am Sonntag wird auf dem Platz von KTV 46 in Karlsruhe die badische Jugendmeisterschaft in Leichtathletik ausgetragen. Die Wettkämpfe beginnen vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2:30 Uhr.

Pferderennen in Karlsruhe-Knielingen

Am Sonntag, 8. Juli, wird der Reit- und Rennverein in Knielingen seine pferdesportliche Veranstaltung zur Durchführung bringen. Somit gibt sich die Pferdesportgemeinde wieder ein Stellchen auf der Rennwiese, wo seit Jahren gemischte Rennen durchgeführt werden. Das Programm ist aus zwei Vollblutrennen, vier Warmblutprüfungen, darunter eine für Amateure, und ein Trabfahren für Berufstraber zusammengesetzt. Es handelt sich also um jene gemischte Veranstaltung, die so oft einen ganz besonderen Publikumserfolg zeigt hat. Vor allem kommt die ländliche Bevölkerung zu ihrem Recht, denn in drei Rennen starten Pferde aus der näheren Umgebung. Landwirtschafts- und Pferdesportvereine sind am Pflug oder am

Wagen zu sehen waren und hier ihre Kräfte im Rennen messen werden. Auch für das wettende Publikum ist Sorge getragen; denn sämtliche Rennen werden mit Totalisatorbetrieb abgehalten. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stehen die beiden Vollblutrennen, die mit 1300 DM an Preisen ausgestattet sind. Hier erscheinen Pferde aus den Trainingszentralen Frankfurt, Häßloch, Vlemheim und Zweibrücken.

Der Rintheimer Turn- und Sportverein wird sich am heutigen Samstag an einem in Heidelberg stattfindenden Handballturnier nach Heilbronn beteiligen. Vier deutsche Hochschulmannschaften sowie die führenden badischen Vereine Rot. Leutershausen und Birkenau werden die Gegner der Rintheimer Handballer sein.

VfB Mühlburgs Handballmannschaft fährt zu dem am 15. 7. stattfindenden internationalen Wörthersee-Sportwoche, genannt die Kleine Handball-Olympiade. Damit ist sie für die Zeit nach dem Kriege die erste Handballmannschaft Badens, die nach Österreich fährt und dort auch ihr erstes internationales Spiel austrägt.

Die Tennismannschaft der TH Karlsruhe trug einen Freundschafts-Vergleichskampf in Pforzheim gegen eine gemischte 1. und 2. Mannschaft des Tennisclubs Pforzheim aus und siegte mit 7:2 Punkten.

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. — Erhältlich im Fachhandel



Porzellan in jedes Haus
Seit über 50 Jahren finden Sie bei mir große Auswahl und zu billigen Preisen

Tafel- und Kaffeeservice
der führenden Markenporzellan-Fabriken.
Besonders leistungsfähig in
Wirtschafts- und Hotelausstattungen
Bestecke, Gläser, Geschenkartikel
Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Vermietungen
Garage zu vermieten, Khe., Sofienstraße 157, 12 St. 2165 K an BNN.
Lagerraum, 3x80 m billigst zu verm. unter 5154 an BNN.
Schöner Lagerraum zu verm. auf 15,7 od. 1,3 Dietz, Khe., Garwitzer, 16 qm, m. Büro, Kraft u. Tel.-Anschl., gute Zufahrt, 2. vm. 525 5160 BNN
Gr. Ladenlokal m. Nebenräumen u. Wohnung, sof. beziehb., geeignet als Café, Kond., evtl. Filialabst. (Textilwaren), Vorort Khe zu vermieten, 525 unter 5199 an BNN.
Laden-Anteil mit 1 Schaufenster, gute Lage, günstig zu vermieten, 525 unter 5161 an BNN.
Laden mit Nebenräumen, Hofeinf., in Mühlburg, gt. Geschäftslage, 2. Okt. z. verm. 525 5226 BNN
Gut möbl. Zimmer, Baden, Zentral, o. Bfz. z. verm. 525 5238 BNN
Möbl. Zimmer m. Voll- od. Teilverpfl., zu verm. 525 5246 BNN
Möbl. Zimmer, sof. zu verm. Morel, Karlsruh, Gust-Specht-Str. 17
Gt. möbl. Zimmer m. Radio, f. 1 b. 2 Herren m. Vollpension ab sof. zu vermieten, 525 5173 an BNN.
2 möbl. Zimmer mit 1 Eing., zu verm. Knielingen, Saarlandstr. 69
2 Zimmer m. Küche u. Bad (Neubau) auf d. Lande, Nähe Khe., geg. Bauk-Zusch. z. verm. 525 5194 BNN
2 Zimmer m. Küche u. Bad (Neubau) Vorort Kahrul m. Nebenzimm. zu vermieten, 525 5195 an BNN.
2 Zimmer u. Küche, kompl. möbl., o. Wohnbar, o. Durl. od. Khe. 7300 — zu vergeb. Tel. Khe. 91 528

1-2 leere oder möbl. Zimmer
für Abl.-Keller per sofort gesucht, 525 unter K 2251 K an BNN.



Sinda's ja-der schmeckt

Mietgesuche
Werkstätte für Baubehälter oder Lagerplatz, evtl. Neubaus, zu mieten gesucht, 525 unter 5141 BNN

Büro-Räume
mögl. in zentr. Lage, v. Baugesch. gesucht, 525 u. 5121 sofort an BNN.
Laden, ca. 100 qm, mit Keller und Nebenraum, in guter Verkehrslage, gesucht, Baukostenzuschuß kann gewährt werden, 525 unter 5178 an BNN.
Leerzimmer v. berufst. Fr. in Weststadt gesucht, 525 u. 5075 an BNN.
Leerzimmer od. Mansarde, bis 50 — gesucht, 525 527 an BNN.
Einf. möbl. Zimmer od. Mansarde, evtl. leer, v. Fr. ges., 525 5214 BNN
Leeres Mansardenzimmer, m. Küche, und schöner Aussicht gesucht, 525 unter 5164 an BNN.
2 möbl. od. teilmöbl. Zimmer, mit Kochpl., Miete ca. 100 DM, in Pensionär z. 1. 8. od. 1. 9. in gut. House ges., 525 5089 an BNN.
Einfach möbl. Zimmer v. ruh. Jg. Mann gesucht, 525 5240 an BNN.
Zimmer m. Küche v. alt. Ehep. (Pensionär) in ruh. H. ges., 525 5275 BNN
Größ. möbl. oder teilmöbl. Zimmer, mit Kochpl. od. Küchenban., od. kl. Nebenraum, von jungem, kinderl., berufstät. Ehep. f. 12-15 Mon. z. miet. ges., 525 5259 BNN

Sonderangebot!
Weine direkt vom Faß
in reicher Auswahl
Liter ab DM 1.-
WEINHAUS BERNDES
Karlsruhe, Durlacher Allee 40, Telefon 4612

Ruhiges Zimmer
m. Bad, evtl. mögl. Gar. auf sof. v. leit. Angest. ges., 525 5059 BNN

Möbliertes Zimmer
in Westlage, für leitenden Herrn eines Karlsruher Industriebetriebes sofort gesucht, Preis-25 u. K 2189 K an BNN.

Gr. Leerzimmer, m. Abstellmöglichkeit, v. seriös. alleinst. Herrn nebst „Heimat“ gesucht, 525 5262 BNN.
Einfach möbl. Doppelzimmer, von Mutter u. Tochter zum 1. 8. 51 gesucht, 525 unter 5135 an BNN.
Zimmer, möbl., teilmöbl. od. leer, Khe., evtl. od. Umg., mögl. mit Kochpl., sof. z. m. ges., 525 5149 BNN
Gut möbl. Zimmer von Student aus Umgeb. gesucht, 525 u. 5120 BNN
Schön, sonn. Zimmer, 1. gl. Hs., v. berufst. Dame ges., 525 5191 BNN
Möbl. Zimmer, mit Teilpension, von Kfm. Angest. ges., 525 5140 BNN
Möbl. od. teilmöbl. Zimmer, Bohndorfsstraße, von berufst. Herrn ges., 525 unter 5116 an BNN.
Möbliertes Zimmer von Herrn ges., 525 unter 5156 an BNN.
Möbl. Zimmer für Behörden-Angestellte gesucht, Weststadt bevorzugt, 525 u. 5120 BNN
Wohnung mit Bad bis 100 DM Miete von alt. kinderlosem Ehepaar gesucht, 525 unter 5216 an BNN.
1-2-Zimmer-Wohnung, gg. Bauk-Zuschuß gesucht, 525 5277 an BNN.
2-Zimmer-Wohnung od. 2 Leerzimmer od. ohnl. in Krankenhaushäuser sofort od. später von berufst. Dame gesucht, 525 unter 5246 an BNN.
2-Zimmer-Wohnung v. wohnbar. Beamtenwitwe sof. ges., Mietvorauszahlung 3 Mon., 525 5250 BNN
Kl. 2-Zimmer-Wohnung, Mühlburg od. Weststadt, v. 2 alt. Frauen gesucht, 525 BNN
2-Zimmer-Wohnung, beschlagnahmefrei, v. Jg. Beamten (Inspekt. o. Kd.), gg. 3000 DM Bauk-Zuschuß, mögl. Westst., bald ges., 525 5261 BNN.
2-Zimmer-Wohnung gegen 1000-1200 DM Bauk-Zusch. droh. ges., 525 5176 BNN
Geräum. 2-Zimmer-Wohnung von ruh. Mieter (Beamter) baldmöglichst, ges. Bauk-Zuschuß kann gewährt werden, 525 unter 5182 an BNN.

Suche 2 1/2-Zimmer
mit Bad u. Loggia, Baukzusch. sofort gesucht, 525 K 2165 K an BNN.
1-2-Zimmer-Wohnung gg. DM 1000- Bauk-Z. v. inf. ges., 525 5133 BNN.
2-Zimmer-Wohnung (Süd-, Südwest- od. Mittelst.) v. wohn.-ber. eht. Fam. (Gesundheits- u. Hebringer, Karl-Friedrich-Str. 26, Salon Salin, gegenüber der Lutherkirche, Drogerie Th. Watz, Jollystraße 17; Parfümerie Benschling, Waldstr. 35; Parfümerie Borel, Kaiserstr. 145; Marien-Drogerie, neben der „Schauburg“; in Mühlburg; Drogerie Burstein, Rheinstr. 20; in Durlach; Salon Rosenkötter, Marktplatz; in Ettlingen; Badenia-Drogerie Chemnitz; Markt-Drogerie Rut.; in Bruchsal; Salon Moser, Parfümerie, am Bahnhof; Drogerie Wolf; in Herrnsbühl; Parfümerie u. Salon J. Frey.

2-Zimmerwohnung
gg. Mietvorauszahl. od. Abstandsdringend ges., Westst., Balkon bevorzugt, 525 unter 5165 an BNN.

3-Zimmer mit Küche und Bad
gegen Baukosten-Zusch. gesucht, 525 unter 5158 an BNN.
3-Zimmer-Wohnung, mit Werkstatt, baldigst zu mieten gesucht, evtl. Tausch gg. 1. 2-Zimmer-Wohnung, 525 unter 5147 an BNN.

4-Zimmer-Wohnung
gg. Baukosten-zuschuß gesucht, F. Dielsch, Khe., Karlstraße 24 H.

3-4-Zimmerwohnung
Küche, Bad, evtl. Garage in ruh. Wohnlage in Karlsruhe, Ettlingen od. Rastatt geg. Bkz p. sof. od. spät. gesucht, 525 14734 BNN Bad. Baden, unter K 2271 K an BNN.

6-7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Garten in guter Lage, gegen entsprechenden Baukostenzuschuß, wenn möglich in Ein- od. Zweifamilienhaus gesucht, 525 unter K 2271 K an BNN.

Wohnungs-Tausch
Sonn. 3-Zimmer-Wohnung, m. gr. Loggia, Mansd., Westst., geb., 3 Zimmer, evtl. mit Bad, nur seri. od. 1. St., Westst. gesucht, 525 u. 5143 BNN.
Rub. 2 1/2-Zim., IV. St., Goethestr., gg. 2 1/2 Zim. m. Bad, auch Stadtrud., z. 1. ges., 5013 an BNN.
Geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, in Karlsruhe od. nah. Umgebung, geg. Bauk-Zuschuß od. Abstützung sofort gesucht, 525 5213 an BNN.
3-Zimmer-Wohnung gegen 2-3-Zimmer-Wohnung Karlsruhe od. Umgeb. von 1. Anzuehen, 2-3 Uhr. Khe., Kanonenstraße 9, Noid.

Biete in Coburg/Bay. sonnige 4-Zimmer-Wohnung, 1. St., Stadtm., m. Zub. Suche in Karlsruhe, Bruchsal od. Umgebung.

2-3-Zimmer-Wohnung
(3 Erwachsene), Frau Strasser, Coburg, Untere Bürglass 2.

Schöne große 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, 85 DM, in d. Westst., geg. große 2-2 1/2-Zim., in gut. Lage, auch Durlach, z. 1. ges., 525 5242 BNN.

Berufs-Ekzeme
auch hartnäckige

D.D.D.-Hautmittel hilft!

Flechten, Pickel, Ekzeme, Hautjucken, Hautpilzkrankheiten, Zwischen-Zehen-Pilz und ähnliche Hautleiden beseitigt das schon seit Jahrzehnten bewährte D.D.D.-Hautmittel. Versuchen auch Sie einmal eine Behandlung mit D.D.D. — in allen Apotheken die Flasche 3.10, Probeflasche 1.35. D.D.D.-Seife, 50 G. 1.50 • D.D.D.-Biologische Hautschutz-Salbe, Dose 2.50

Wünsche die Bekanntschaft eines gebild. Mädchens von ruh. Wesen
gg. gute Figur, zw. Theodor u. Kinobusch, Bn 25/172, 100, 525 unter 5260 an BNN.
Wohne, nette, junge Dame, Alter 18-25, beteiligt sich an Urlaube, fährt im Pkw, Badensee/Alpen (Kostenbeteiligung), Bild-525 unt. 5180 an BNN.

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzrhythmus-Schwundgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin-Dragees** bekämpft. **ANTISKLEROSIN** enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herztregulierende Kräuterdragees und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutsäurekomposition sowie **Medorutin**, das die Arterienwände elastisch macht. Das 10000-fach erprobte **Antisklerosin** greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees Dm 2.40, Kurpackung mit 360 Dragees Dm 11.50. Erhältlich in allen Apotheken. Aufschlußreiche Broschüre kostenlos durch **MEDOPHARM-WEAK - MÜNCHEN 8 & 33**

Weinheim — Karlsruhe — Durlach
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
in bester Lage in Weinheim, geg. ebensolche in Karlsruhe oder Durlach zu tausch, gg. 5209 BNN.

Geselligkeit
Angestellter, 30 J., sucht Urlaube, partnerin Rheinl. m. Padelboot, Getrennte Kasse, 525 unter 5222 an BNN.

Heiraten
Passabel, junger Mann, aus gutem Hause, 30 J., 170 gr., wü. entspr. Mädel, zw. spät. Heirat kennen zu lernen, Bild-525 5289 an BNN.

Brüchiges Haar

Brüchiges Haar schmerzt nicht, und auch Haarverlust verursacht keine Pein — vernachlässigen Sie Ihr Haar trotzdem nicht! Beobachten Sie es ständig! Ist es brüchig? Spalten sich die Spitzen? Fällt es aus? Haben Sie Kopfschuppen? Kopfschuppen? Dann ist Ihr Haar krank, es braucht **Diplone**! **Diplone** heilt Ihr Haar! **Diplone** — Haar-Extrakt, **Diplone** — Haar-Nährkur und **Diplone** — Nährkumpen geben es in jedem guten Fachgeschäft. Kaufen Sie noch heute **Diplone**!

Lebensfrohe, unabh. Witwe, m. schön. Wohnung, sucht Beamtin, od. Herrn in sich. Position, 55-64 J. zw. Heirat k.z.l. 525 5217 BNN.
Geb. Witwe, alleinst., gute Erbsch., 56-148, in schön. Hs., 1. E. Einkommen, v. klugen, charakterl., gutsit. Lebensk., 525 5241 an BNN.

Die vorbildliche KOMBINATION Sportlich betont und doch elegant!

Sportliche Saccos
in schönen Formen
49.- 69.- 85.- 98.-

Einfarbige Hosen
Cheviot, K'garn, Gabardine
28.- 39.- 52.- 69.-

Die KRONE DER FERTIG KLEIDUNG

Kleider
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE
KARLSRUHE — KAISER-STRASSE 209

Gebirgs-Panorama - rauschende Wasserfälle - prachtvolle Ferienherholung!
Vollkommen aber erst durch die machvoll anregende Wirkung von

Dr. Schieffers Lebens-Elixir
Aufklärende Druckschrift in allen Apotheken und Drogerien

Beamter
36 Jahre, Witwer, alleinstehend in pensionsberecht. Stellung, wünscht Heirat, Briefe unter 969 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Kaufmann
48 J., Witwer o. Anhang, mit eig. Betrieb, vermög. charaktervoll, wünscht Neigungsghe. Vertrauliche Briefe unter 969 an das Institut Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Vornehme diskrete Eheanbahnung
Frau Wilma Bruder
Karlsruhe, Glückstraße 16, Sprechzeit 14-18 Uhr, Tel. 2565. Das Institut der guten Kreise!

Hübsche Witwe
30 J., blond, schlank, eleg. Dame, aus ersten Kreisen, mit groß. Bar. u. Sachvermögen, wünscht Neigungsghe. Vertr. Briefe unter 107 Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.

Einheirat
In Tabakwarenhandel, bietet Dame 40 Jahre, durch Frau ROMA, Eheanbahnungs-Institut, Karlsruhe, Lorenzstraße Nr. 2, Montags geschlossen.

Kaufmannstochter
19 J., hübsch, schlank, sonnige u. herzl. Wesensart, idealdenkend, wü. erhabere Verbindung zwecks Heirat. Einzelg. Briefe unter 103 an Inst. Unbehau, Karlsruhe, Sofienstr. 120.
Evang. Ehenwillinge aller Kreise finden d. d. Briefbund „Freundland“ - Wiid. Danier, München 1380N den ges. Ehepartner. Kostenlose Auskunft ohne Absender.

Geschäftsfrau
Wwe, 51 J., m. Hausbau, wü. mit kath. Herrn antap. Alters zw. Heirat bek. zu werden. Nur Zuzug! entscheidet. Bild-525 unter 5125 BNN.

Tücht. Hausfrau, Wwe, 45 J., kinderlos, eig. Haus u. Grundstück, (and. Geg., 1. pass. H. b. 60 J.) zw. Heirat (Beamt. Geschäftsm. od. Handw.), 525 14391 BNN Bruchsal.

Frau Derendorf
Deutschlands größtes, vornehm. Eheanbahnungsinstitut Karlsruhe Renckstraße 9, Ruf 7479
ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen
Viele eigene Filialen

Glückliche Ehen!
vermittelt aus allen Kreisen von Stadt und Land mit bestem Erfolg, streng reell
Frau Emma Marasch, Eheanbahnungsinstitut, Karlsruhe, Karlstraße Nr. 140, pt. Telefon 4239 Gegr. 1911 — Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

„Jedermann“
kann Klubmitglied werd. b. kleinem Monatsbeitrag. Viele Erfolge durch individuelle Beratung. Schreiben Sie Ihre Ehenwünsche nach! Heute 525 unter 5167 an BNN.

Priv.-Mittags u. Abendessen in gut. Hause geboten, 525 5172 an BNN
XII. Student sucht Wochenendausflüge, Führerschein III. 9. 525 unter 5167 an BNN.
Wer möchte an einer 8-Tage-Urlaubs-Reise mit Schwarzw. Badense, Alpen etc. (16-23. od. 22-29. Juli) mit 8-Sitzer-Kleinbus teilnehmen? Fahrkosten-Bettl. ca. DM 50,- pro Pers. Wochenende, langjährig, erfahrener Fußballtrainer, 1. Amateurliga (ehemal. Ligaspielder) sucht Veränd., Stadtkondit., Karlsruhe, 525 5207 BNN.
Alleinst., braves, kath. Mädchen od. Wwe, b. 48 J., kann b. Fam. in Karlsruhe, Vorort. Wohn. u. Heim finden, 525 an BNN.
Wo findet 10-jähriger Junge von berufstät. Frau guten Mittagstisch? (gute Bezahlung), 525 5268 BNN.

Die Holzverarbeitungsindustrie



in allen Teilen des Landes stellt die bekannten gelben Kisten her, in denen „Coca-Cola“ in unserem neuzeitlich eingerichteten Betrieb verpackt wird. So unterstützt uns auch diese alte bodenständige Industrie in unserem Bemühen, das köstliche Getränk immer und überall bereitzustellen für

die erfrischende Pause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Karlsruhe und Umgebung: GETRÄNKE TROULLIER, NEUREUT/KARLSRUHE, Ruf Nr. 3640

für die Bezirke Baden-Baden, Rastatt, Bühl und Kehl: EIS- U. KÜHLWERKE BADEN-BADEN G.m.b.H. Ruf: 617 22/3663

für die Bezirke Bretten, Bruchsal und Vaihingen: Getränke-Vertriebs-Gesellschaft BLUSCH & KLEINHANS, Heilbronn, Auslieferungslager BRETTEN/BADEN, Ruf Nr. 361

OVOMALTINE
eine Quelle der Gesundheit für Mutter und Kind



Geschäftl. Verbindungen
Wer hilft mit vorhandenem Material Pappdach, fahger, instandsetz? 525 mögl. m. qm-Preis 5150 BNN

Damen guter Kreise
können sich in diskreter Form eine gute Existenz aufbauen. 525 unter K 2281 K an BNN.

Kaufmann
sucht Auslieferungslager, Vertiefung, Filiale oder dgl. i. Baden m. Sitz in Baden-Baden. Eigen. Grundst. m. Lager, vorh. 525 u. Nr. 14936 an BNN Baden-Baden.

Kaufmänn. gebild. Dame
mit gut. eingeich. Wohnung in zentraler Lage Karlsruhas, findet interessante Tätigk. durch Übern. name einer Filiale. 525 unter K 2287 K an BNN.

VALAN BRIEFKASTEN

M. B. in Otk.: ... ist es nicht doch besser die Wäsche in der VALAN-Lauge heiß zu halten ...?
Antwort: Ohne Feuer ziehen lassen! Wenn Sie unbedingt etwas tun wollen, dann legen Sie eine alte Decke über den Topf, die Hitze hält sich etwas länger. Alles andere ist absolut unnötig und kostet nur mehr Gas, Kohle oder Holz.
B. S. in V.: ... soll man heiß spülen und das Spülwasser weich machen ...?
Antwort: Jede Wäsche ist dankbar, wenn sie zuerst warm gespült wird. Sie strahlt formlich. Weichgemachtes Wasser ist das allerbeste zum Spülen — auch von VALAN-Wäsche. Merken Sie den Spruch: Je heißer — desto weicher, je lauer desto grauer.
M. O. in S.: ... in meiner Wäsche sind Rostflecke. Kommt das von VALAN ...?
Antwort: Ausgeschlossen! Entweder hat irgendein Wäschestück Mangelknöpfe, überzogene, steilknöpfige, Schmalen oder sonstige Metallteile, die gerostet haben. Oder Ihr Wäschestück hat harte Eisenstellen. Genau durchsehen! Notigenfalls mit einem alten Tuch auslegen.
N. L. in B.: VALAN wundertbar, aber wie ist es bei vielen Wäschen, gehen die Sachen nicht doch schneller Kaputt ...?
Antwort: Absolut nicht! VALAN ist sehr gewissenhaft erprobt und hat sich auch im Dauergebrauch bei Millionen von Wäschen als unschädlich erwiesen. Jedes Wäschestück geht wohl einmal kaputt, doch VALAN erhält es Ihnen besonders lang, da das Waschen ohne zu büsten und reiben jedes Gewebe unglaublich schon. Außerdem enthält die VALAN einen Gewebschoner.

VALAN schont SIE und Ihre WÄSCHE
TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

Vor einem Internationalen Frauenkongreß

Aussprache zwischen berufstätigen Karlsruherinnen mit USA-Frauenvertreterin

Der Club berufstätiger Frauen hatte anlässlich des Besuchs von Mrs. Shartley, einer Vertreterin des Vereins junger Frauen in den USA, zu einem Tee im Karlsruher Haus der Mädchen eingeladen. Mrs. Shartley hält sich zur Zeit in Europa auf, um für September einen Kongreß junger Frauen auf internationaler Basis vorzubereiten; es ist geplant, dazu auch 150 deutsche Frauen einzuladen. So wie sie in ihrer Heimat kreuz und quer durch den ganzen Kontinent reist, um die Verbindung der einzelnen Frauengruppen untereinander aufrechtzuerhalten, reist sie nun auch in Deutschland von Stadt zu Stadt, um die bestehenden Clubs kennenzulernen und sich ein Bild von den Sorgen und Problemen der deutschen Frau zu bilden.

Mrs. Shartley zeigte sich sehr beeindruckt von Europa und seinen Menschen. In überaus anregenden Ausführungen umriß sie die Unterschiede, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten in der Lebensweise der Frauen hüben und drüben. Besonders aufgefallen sei ihr hier das zahlenmäßige Mißverhältnis zwischen Männern und Frauen im Alter von 25 bis 45 Jahren. Darin sowie in dem Mangel an Lehrstellen für schulentlassene Mädchen sehe sie das schwerwiegendste Problem der deutschen Frau überhaupt.

Die anwesenden Karlsruherinnen nahmen die Gelegenheit wahr, dem amerikanischen Gast ihre ganz besonderen Nöte und Wünsche zu unterbreiten. Vor allem Frau Stadträtin Fischer verstand es, die gegenwärtige Situation der deutschen Frau eindrucksvoll zu beleuchten. Sie betonte den ersten Willen der Frauen, aus dieser Misere wieder herauszukommen, wiewohl jedoch gleichzeitig auf die vielen Hindernisse, die ihnen durch den Waffenstillstand an Stelle eines Friedensschlusses sowie durch die unerträgliche Übervölkerung in den Weg gelegt wurden. Mrs. Shartley versprach, den Frauen in den USA von all diesen Sorgen zu berichten. Ihr besonderes Anliegen werde es nach wie vor sein, für einen Austausch von Arbeiterinnen verschiedener Länder einzutreten.

Der Club berufstätiger Frauen, zu dessen Aufgabenkreis es gehört, die Interessen der berufstätigen Frau zu vertreten und ihre Lebensbedingungen zu verbessern, der sich jedoch darüber hinaus vorgenommen hat, der Berufsnot der weiblichen Jugend entgegenzutreten, an der Vertrauensstelle für Familienberatung mitzuwirken, Kindertagesstätten und anderes mehr zu schaffen, hat mit dieser Veranstaltung einen wesentlichen Schritt zur Verwirklichung seiner Ziele getan und zur Vertiefung des bestehenden Kontaktes zwischen deutschen und amerikanischen Frauengruppen beigetragen.

I. M.

Freier Eintritt in Kunstausstellungen

Es besteht, wie der städtische Kunst- und Kulturausschuß mitteilt, Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Bevölkerung die Kunstausstellungen in Karlsruhe an bestimmten Tagen unentgeltlich besuchen kann. So gewährt die Staatliche Kunsthalle in der Hans-Thoma-Straße (Eingang auf der Seite des Botanischen Garten) jeden Mittwoch in der Zeit von 10-13 Uhr und von 15-17 Uhr freien Eintritt. An den übrigen Wochentagen beträgt der Eintrittspreis 50 Pfg., an Sonntagen 30 Pfg. Die Ausstellungen des Badischen Kunstvereins, Waldstraße 8, können jeweils samstags von 10-17 Uhr ohne Eintrittsgeld besucht werden; sonst kostet hier der Eintritt 50 Pfg. Montags hat sowohl die Staatliche Kunsthalle als auch der Badische Kunstverein geschlossen.

Der städtische Kunst- und Kulturausschuß bittet vor allem die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung, diese Daten zu merken und die Karlsruher Kunstausstellungen reger zu besuchen.

Sonntagsdienst

der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Ärzte (falls der Hausarzt nicht erreichbar ist): Dr. Baumgart, Kriegsstraße 76, Tel. 5910; Dr. Frey, Mathystraße 33, Tel. 1400; Dr. Huffer, Bunsenstr. 16, Tel. 4104; Dr. Schmidt-Heydt, Rheinstraße 65, Tel. 7890; Dr. Zufall, Lebrachstraße 41, Tel. 2782. — Durlach: Dr. Walter Deis, Hengstplatz 13, Tel. 91338; Ettlingen: Dr. Fablike, Bismarckstraße 12, Tel. 190. — Der Sonntagsdienst beginnt am Samstag um 13 Uhr und endet am Sonntag um 24 Uhr.

Zahnärzte: Dr. Egon Bergmann, Am Stadgarten 13, Tel. 7721.

Apotheken (Sonntags- u. Nachtdienst ab heute): Neue Apotheke, Schillerstraße 1, Tel. 4345; Zentral-Apotheke, Kaiserstraße 112, Tel. 280; Möhren-Apotheke, Baumeisterstraße 280; Apotheke am Durlacher Tor, Durlacher Allee 10, Telefon 7633; Falken-Apotheke, Daxlanden, Kastenwörthstraße 26, Tel. 2640; Blumen-Apotheke, Weierhöf, Beichenstraße 3A, Tel. 2447. — Durlach: Einhorn-Apotheke, Marktplatz, Tel. 91244.

Tarif- und andere Sorgen der Bundesbahn

Vizepräsident Hagner sprach vor der Industrie- und Handelskammer

In der vor zwei Wochen begonnenen Vortragsreihe über verkehrswirtschaftliche Fragen der Karlsruher Industrie- und Handelskammer sprach am Donnerstagabend Vizepräsident Hagner vor der Eisenbahndirektion Karlsruhe im Munz-Saal über tarifpolitische Fragen im Güterverkehr der Bundesbahn. Um die Maßnahmen der Bundesbahn bei der Einführung der neuen Tarifordnung, erklärte Vizepräsident Hagner die materiellen und finanziellen Nöte der Bundesbahn. Es gäbe kaum ein Unternehmen, das mit seinem Wiederaufbau so weit zurück sei wie die Bundesbahn. Drei Dinge ständen im Sorgenkaleidoskop der Bahn an erster Stelle: Die Einführung des neuen Tarifordnungs, der Mangel an Personenzugwagen, durch die übermäßige Beanspruchung der Wagenmaterialien die Deutsche Bundesbahn die höchsten Wagenumlaufzeiten aller europäischen Bahnen. Vor der Währungsreform war es nicht möglich, Kompensationsgeschäfte zu betreiben, und nach der Geltungnahme konnte das schwer angeschlagene Unternehmen keine neuen Kapitalanlagen schaffen. 1,7 Milliarden betrage die Schuldenlast der Bundesbahn, die allerdings gemessen am Anlagevermögen, gering sei. Außerordentlich starke Vorbelastungen, unklare Nebenbahnen, politische Lasten, überhöhte Haftpflichtbedingungen und die allgemeinen Teuerungen belasten die Bundesbahn. Einem einzigen Verkehrsträger in Europa sei es der Deutschen Bundesbahn zur Aufgabe gemacht worden, ihre Kriegsschäden aus eigener Kraft zu beseitigen.

Man habe sich alle erdenkliche Mühe gegeben, Lösungen zu finden, die diesen Forderungen gerecht würden, erklärte der Redner weiter. Der gemeinwirtschaftliche Betrieb der Bundesbahn könne nur dann aufrechterhalten werden, wenn

der Schienenverkehr vermehrt und die Betriebskapazität der Bahn erhöht werde. Die Entwicklung des Jahres 1950 habe die seit Januar 1950 beschlossenen Tarifhöhungen im Güterverkehr überholt, so daß am 1. 1. 51 neue Tarifierungen, unter Schonung der Entfernungstaffel, erfolgen müßten. Aber auch diese Regelung sei bereits überholt, und noch in diesem Monat müßte die Tarifkommission neue Normaltarifierungen beantragen, um den gestiegenen Löhnen und Gehältern Rechnung zu tragen. In früheren Tarifrechnungen sei man von der Belastungsfähigkeit der Güter unserer Wirtschaft und unseres Volkes ausgegangen, und dahin müsse man wieder kommen. Das sei aber erst möglich, wenn das Verhältnis Schiene-Strasse tragbar gemacht werde. Es gäbe nur zwei Länder in Europa, deren Bahnen rentabel seien: Schweden und die Niederlande; in diesen beiden Ländern habe man eine enge Verknüpfung der Bahnen mit dem Lkw-Verkehr durchgeführt.

In der anschließenden Diskussion wurden tarifpolitische Fragen beantwortet.

der Schienenverkehr vermehrt und die Betriebskapazität der Bahn erhöht werde. Die Entwicklung des Jahres 1950 habe die seit Januar 1950 beschlossenen Tarifhöhungen im Güterverkehr überholt, so daß am 1. 1. 51 neue Tarifierungen, unter Schonung der Entfernungstaffel, erfolgen müßten. Aber auch diese Regelung sei bereits überholt, und noch in diesem Monat müßte die Tarifkommission neue Normaltarifierungen beantragen, um den gestiegenen Löhnen und Gehältern Rechnung zu tragen. In früheren Tarifrechnungen sei man von der Belastungsfähigkeit der Güter unserer Wirtschaft und unseres Volkes ausgegangen, und dahin müsse man wieder kommen. Das sei aber erst möglich, wenn das Verhältnis Schiene-Strasse tragbar gemacht werde. Es gäbe nur zwei Länder in Europa, deren Bahnen rentabel seien: Schweden und die Niederlande; in diesen beiden Ländern habe man eine enge Verknüpfung der Bahnen mit dem Lkw-Verkehr durchgeführt.

In der anschließenden Diskussion wurden tarifpolitische Fragen beantwortet.

Auf der Anklagebank

„Das ist der Mann!“ sagten fünf Kinder und zeigten auf den Angeklagten N. Die zehn Jahre alte Doris hatte ihn schon viel früher wieder erkannt. Das war im April, als N., 37 Jahre alt, auf das Durlacher Tor zuzuging. Schnell eilte sie nach Hause. „Ich zeige dir den Mann, der uns verführt hat!“ rief sie ihrer Mutter zu, die sofort mit dem Kind auf die Straßenbahn zu lief, wo N. eingestiegen war. Sie ließ ihn heraustrufen. Dann gingen sie zusammen zur Polizei. N. war kein bißchen erregt.

„Ich bin nicht der Täter“, sagte er und dabei blieb es. Auch als sie ihn festnahmen und auf der Kripo N. unter andere Männer gestellt wurde, damit ihn die Kinder herausfinden. Sie fanden ihn. Jedes Kind war einzeln heringeführt worden. Jedes beschrieb seine auffallenden Merkmale.

„Er hatte eine grüne Joppe an, eine braune Hose und eine dunkle Mütze. Mit den Augen blitzelte er immer. Auf der Backe ist ein roter

Das Alibi brachte den Freispruch

Aber zehnjährige Mädchen bezeichneten den Angeklagten als den Täter

Streifen sichtbar.“ Das stimmte alles. N.'s linkes Auge war früher einmal durch einen Boxhieb beschädigt worden und dann etwas unglücklich verheilt.

Man sah selten solche frühreifen Kinder im Zeugentand. Sie waren kokett, und das Ganze erschien ihnen als ein höchst sonderbares Theater. Da man ihnen die Hauptrolle überlassen hatte, nutzten sie diese auch weidlich aus. Die zehnjährigen wußten bereits Dinge, die Kinder dieses Alters unmöglich wissen sollten. Wer mag daran schuld sein? Unsere Zeit allein, mit ihrer zerrissenen Moral? Erziehung oder soziales Milieu? Sie berichteten dieses Schloßparkerlebnis, das ihnen verschwommene Anführer bestätigte. Einer jener anonymen Verführer hatte sie mitgenommen. Das heißt, sie waren wie sie sagten mitgegangen, „um mit dem Manne etwas zu erleben.“ Schwer hatten sie es ihm nicht gemacht.

Erst zu Hause schlug ihnen wieder das Gewissen. Sie beichteten.

„Schau mich doch an“, sagte N. zu jedem Kind. „Bin ich es?“ Er zog sogar die grüne Joppe an und die Mütze. Sie sagten alle ja. Eine verwies auf den roten Wangenstreifen, eine andere auf die spitze Nase, die ihnen untrügeliche Zeichen schien. „Ich kann nichts mehr sagen“, erklärte N. resigniert und setzte sich nieder.

„Bedenkt, wenn dieser Mann euretwegen unschuldig jahrelang ins Gefängnis kommt“, ermahnte der Richter. Sie blieben dabei.

Dieses schneuliche Vorkommnis hatte sich am 10. März 1951 ereignet. Zeit: Zwischen 12 Uhr Mittags und 16 Uhr. Die Kinder waren von der Schule auf dem Nachhauseweg gewesen, als sie bemerkten, daß sie Gefallen erregten. „Ich gehe mit dem Mann“, hatte die kleine T. runderaus erklärt.

Das waren die Indizien gegen N. Wie kamen die Kinder dazu, ihn als den Verführer zu bezeichnen, ihn genau so zu beschreiben, ohne Abweichungen in ihren Angaben zu machen? Hat N. einen Doppelgänger? Oder lebte er nur als diese Figur in dem kindlichen Erinnerungsvermögen weiter?

Bei Kinderaussagen ist immer eine gewisse Vorsicht am Platze. Das weiß der erfahrene Richter, der Staatsanwalt und der Erzieher. Kinder stellen oft Dinge dar, die sie wenige Minuten später durch andere Eindrücke widerlegen. Aber es ist tragisch, daß so ein Kind das unsittliche Attentat in diesem Alter niemals mehr vergessen wird. Das läßt sich niemals mit Schlägen oder strenger Erziehung beseitigen.

Das Schicksal des N. wäre besiegelt gewesen, wenn er nicht so ein leidenschaftlicher Hasenröcher wäre. Kleine Ursache, große Wirkung. Denn eine Frau H. sah ihn am fraglichen Tag in der fraglichen Zeit im Garten an seinen

Ein Auto - für fünfzig Pfennige

Heute Eröffnung der Karlsruher Aufbau-Lotterie

Bei der Ladenstraße vor der Hauptpost findet heute um 11 Uhr die Eröffnung der Karlsruher Aufbau-Lotterie statt. Um 10.15 Uhr nehmen die Losverkäuferinnen und die geschmückten Ausstellungsautos am Festplatz vor der Stadthalle Aufstellung, um sich unter Mitwirkung der Straßenbahnerkapelle in festlichem Zug durch die Ettlinger-, Karl-Friedrich- und Kaiserstraße zur Hauptpost zu begeben. Als Vertreter des Staates wird Ministerialrat Dr. Dietrich, als Vertreter der Stadt Beigeordneter Dr. Gutenkunst die Aufbau-Lotterie eröffnen. Nach der feierlichen „Entüllung“ der Ladenstraße findet ein Platzkonzert der Straßenbahnerkapelle statt. Anschließend wird mit dem Losverkauf begonnen. Den glücklichen Gewinnern — jedes fünfte Los gewinnt! — winken neben einer großen Zahl praktischer Gegenstände einige Haupttreffer, darunter zwei Autos, ein Motorrad, ein Wochenendhaus, ein Kühlschrank, eine versenkbare Nähmaschine, eine Couch, wertvolle Radioapparate und anderes mehr.

Gedächtnisfeier für Hermann Staub

Am 30. Juni jährte sich zum zehnten Male der Todestag von Hermann Staub, einer in Karlsruhe bekannten und geschätzten Persönlichkeit. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Chor der Philharmonischen Gesellschaft auf dem Mühlburger Friedhof eine Gedächtnisfeier. In seiner Ansprache (umrahmt von Chören Mozarts und des verstorbenen ehem. Organisten der ev. Stadtkirche Hans Vogel) gedachte der Präsident Karl Schilling der Verdienste des Toten um den Verein, dessen langjähriger Vorsitzender er gewesen war. Dann verlas er die Namen der bisher Verstorbenen. Ein Dankeswort durch den ältesten Sohn der Familie Staub und ein Rundgang zu den Gräbern der im Mühlburger Friedhof bestatteten ehemaligen Mitglieder der Gesellschaft beschloß die eindrucksvolle Stunde.

Die freundliche Folter / Quäle nie ein Kind mit Fragen

Eine Welt ist zusammengerumpelt und liegt in Trümmern, aber geändert hat sich rein gar nichts. Im Hof des Gymnasiums steht die Oberprima, neunzehnjährig in Schwarz und eine Jungfrau in Resedagrün, die andere Oberprima, die Parallellasse, ist gleich oben auf den Gängen geblieben und verhört ihre pessimistischen Informationen an Ort und Stelle. Zusammen sind es an die vierzig in diesem Hause, die um die Matura kämpfen. In Deutsch haben sie eben einen Aufsatz hinter sich gebracht von der Sorte „Wie vermittle ich einem Arbeiter Werk und Wesen J. W. v. Goethes?“. Das war schon 1904 unter Bülow ein beliebtes Wahlthema im Abitur. — Und nun ist Pause.

Die jungen Leute rauchen. Es ist ihnen zugestanden, aber es bekommt ihnen nicht. Die meisten haben kalkweißes Gesicht und rote Ohren. Wird einer von einem Kameraden angesprochen, so hört er nicht zu, sondern spricht seinerseits an einen anderen irgend etwas hin. Dieser Stehkonvent von sonnig gebleideten, zerknitterten Prüflingen birgt soviel Überdruck an Aufregung in sich, daß sogar die jüngeren Klassen davon angesteckt werden. Der ganze Schulhof strahlt nach der Primaner-Ecke, scheinbar nach dem Ort eines schweren Unglücks oder einer hochpeinlichen Exekution.

Wenn nun auch gerade keine Körperstrafe an diesen Zehnjährigen vollzogen wird, so ist es doch kein menschenwürdiger Zustand, in dem sich die Herren Kandidaten während ihrer Prüfungstage befinden. Es ist ein Zustand, der gekennzeichnet ist äußerlich durch weitaufgerissene Augen, schützende Hände, bleifarbene Haut und knallrote Ohren und innerlich durch eine nicht zu überbietende Konfusion. Dies aber ist nicht die Verfälschung, in der man einen jungen Menschen anzutreffen wünscht, mit dem man sich über die Geheimnisse des

Integrals, der sphärischen Trigonometrie oder der umstrittenen Dolonea unterhalten möchte. Und es soll doch eine Unterhaltung sein zum guten Schluß?

Nur um des Himmels willen keine Prüfung! Prüfung ist ganz schlecht und überdies zu gar nichts nützt. Die Lage, die im mündlichen Abitur ständig künstlich geschaffen wird, daß man nämlich jählings nach etwas anzufragenden fallenem gefragt wird, nach dem Gestein der Uraltalpen zum Beispiel oder nach der französischen Julirevolution, eine solche Lage kommt im Leben praktisch überhaupt nie vor. Wer würde sich wohl erheben, auf diese sehr direkte Weise eines anderen Menschen Bildung auf die Probe zu stellen! Muß aber jemand einmal ein Buch über Alpen-Granit und Glimmerschiefer schreiben oder über das zweite Kaiserreich, dann besorgt er sich in Ruhe die gesamte Fachliteratur und nimmt darauf, was immer er brauchen kann.

Die Prügelstrafe hat man abgeschafft, aber die Abiturprüfung beibehalten. Dabei fällt die Schande dieser Tortur eigentlich mehr auf das Haupt der Lehrer als auf das der Prüflinge. Wenn einem Jüngling von der Professorenschaft jahraus jahrein durch Zeugnisse bestätigt wurde, daß er ein guter Schüler war, wer darf dann die Urteilsfähigkeit dieses Kollegiums anzweifeln und am Ende noch eine Prüfung fordern!

Der Abiturient ist ein übertrainierter, ja man kann sagen: ein gedopter Geistesathlet. Nie mehr während seines ganzen Lebens wird er in seinem Hirn solch einen vielfältigen Wust an Wissen beieinander haben. Aber glücklicherweise vergeißt er alles sofort wieder, geht von der Schule ab und erlangt sein normales geistiges Gewicht zurück.

Das ist das Ende der Notzeit für die einen. Für die anderen beginnt bereits eine neue. Und was steht auch am Anfang dieser Trübsal? Eine Prüfung. Wenn oben eine Prima abbrückt, rückt unten eine Sexta nach. Damit jedoch kein Unwürdiger einzieht ins Himmelreich der höheren Bildung werden auch die Zehnjährigen auf die Folter eines Exzens gespannt. Sie gehen zwar schon vier Jahre zur Schule und ihre Lehrer wissen genau zu sagen, was Geistes Kind sie sind, aber das Kultusministerium verläßt sich nicht auf das Urteil der Lehrer, sondern allein auf das Ergebnis seiner Prüfungen. Eine solche Prüfung ist für die Begabtenauswahl so ungeeignet wie ein Gartenchen zum Stüchlingsfang, aber was für die Ministerialdirektoren wohl ein Fest sein, denn auch in diesem Jahr finden wieder Aufnahmeprüfungen für die Höheren Schulen statt. Die zehnjährigen Tränen haben also niemanden gerührt.

Höchstens die Professoren. Die sind auch sehr freundlich zu den verschreckten Kandidaten. Sie werden im Diktat sicher einmal einen Satz wiederholen und durch Mundspitzen ein Wort so deutlich machen, daß ein Falschschreiber gar nicht möglich ist. Aber was hilft's; selbst eine freundliche Folter ist noch eine Folter. Wer ihre Anwendung empfohlen hat, komme hervor, auf daß sie einmal an ihm selbst vollzogen werde. An gescheitern Fragen, auf die so ein Minister keine Antwort weiß, fehlt es uns nicht.

Sgl.

Hasenställen hantieren. Die Mutter des N. und die Tochter bezuegen ebenfalls, daß er nur zu Hause gewesen sein konnte. Keine verwickelte sich in Widersprüche. Es war ein glaubhaftes Alibi, das die Wende brachte. Die Anklage war zusammengebrochen. Der Staatsanwalt sah das ein und plädierte auf Freispruch mangels Beweisen. Wohl wiesen gewisse Indizien auf die Täterschaft des N. hin. Der Verteidiger hatte geschickt gearbeitet, als er sich eben diesen „Knall“ bis zum Schluß aufbewahrt hatte. Nach dem Grundsatz, im Zweifelsfalle zu Gunsten des Angeklagten Recht zu sprechen, wurde dann vom Gericht der Freispruch verkündet.

Hat N. nun drei Monate zu Unrecht in Untersuchungshaft gesessen? Hätte man dieses Alibi nicht doch lieber früher beibringen sollen?

N. war glücklich, als er wieder rauskam und in die Sonne blinzeln konnte. Ob sich diese mysteriöse Angelegenheit nicht doch eines Tages klären wird? Auch der größte Unbekannte stolpert einmal.

H. P.

Das ist das Ende der Notzeit für die einen. Für die anderen beginnt bereits eine neue. Und was steht auch am Anfang dieser Trübsal? Eine Prüfung. Wenn oben eine Prima abbrückt, rückt unten eine Sexta nach. Damit jedoch kein Unwürdiger einzieht ins Himmelreich der höheren Bildung werden auch die Zehnjährigen auf die Folter eines Exzens gespannt. Sie gehen zwar schon vier Jahre zur Schule und ihre Lehrer wissen genau zu sagen, was Geistes Kind sie sind, aber das Kultusministerium verläßt sich nicht auf das Urteil der Lehrer, sondern allein auf das Ergebnis seiner Prüfungen. Eine solche Prüfung ist für die Begabtenauswahl so ungeeignet wie ein Gartenchen zum Stüchlingsfang, aber was für die Ministerialdirektoren wohl ein Fest sein, denn auch in diesem Jahr finden wieder Aufnahmeprüfungen für die Höheren Schulen statt. Die zehnjährigen Tränen haben also niemanden gerührt.

Höchstens die Professoren. Die sind auch sehr freundlich zu den verschreckten Kandidaten. Sie werden im Diktat sicher einmal einen Satz wiederholen und durch Mundspitzen ein Wort so deutlich machen, daß ein Falschschreiber gar nicht möglich ist. Aber was hilft's; selbst eine freundliche Folter ist noch eine Folter. Wer ihre Anwendung empfohlen hat, komme hervor, auf daß sie einmal an ihm selbst vollzogen werde. An gescheitern Fragen, auf die so ein Minister keine Antwort weiß, fehlt es uns nicht.

Sgl.

Karlsruher Filmschau

Erlebnis Chaplin / Zu „Lichter der Großstadt“ in der Kurbel

Dies war der letzte Stummfilm Chaplins und zugleich der letzte, den man in Deutschland noch zu sehen bekam, ehe der größte Name der Filmgeschichte für uns auf der Verbotsliste stand. Chaplin hat sich inzwischen auch mit dem Tonfilm ausgesöhnt, dem er in „City Lights“ noch abtrübselt gegenüberstand, aber fürs erste müssen wir uns mit Reprisen zufriedengeben. Das Wiedersehen ist ja auch in jedem Falle erfreulich, und die junge Generation, der Chaplin kein Begriff mehr war, könnte an diesem Film begreifen, was stumme Filmkunst überhaupt gewesen ist und was der Tonfilm von ihr immer noch lernen kann. Denn wenn es einmal ein klassisches Repertoire des Films geben wird, wird Chaplin als einer der Erfinder der Filmsprache an der Spitze stehen, als Autor, Regisseur und Darsteller. Mit seiner unsterblichen Figur des komischen und zugleich rührenden Vagabunden beginnt die Geschichte des Filmstars. Er ist der erste und bleibt der größte, weil er über den einzelnen Film hinauslebt und zum typischen Schicksal wird; das Doppelgesichtige des Menschen, gut und böse, ironisch und aggressiv, komisch und makabre, Clown und Held, Don Quichote und Sancho Pansa. In der Phantasie des blinden Blumenmädchens in „Lichter der Großstadt“ ist er ein strahlender junger Gott, für den betrunkenen Millionär ein Bruder und Freund aber wenn das Mädchen sehend wird, wird der Millionär nüchtern, bleibt nur — der kleine Vagabund. Gewiß, man sieht es diesem Film an, daß er zwanzig Jahre alt ist, aber das Filmsche, die Kunst, zu zeigen und nicht zu erklären, und Chaplins Weisheit, daß jede seiner mimischen Bewegungen weiter reicht als ein Wort, ist so jung und ursprünglich wie am ersten (Film)tag. D—ck.

Schauburg: „Der Verrat des Surat Khan“

Indien und die Krim Mitte des vorigen Jahrhunderts sind die Schauplätze der Filmhandlung, die vieles von der zündenden Atmosphäre des „Bengal“-Filmes hat; Hinterhältige Überfälle wilder Bergstämme, glänzende Kavallerieattacken, stampfende Pferdehufe, splittende Reiterlanzen, aufgedunsene Dschungelgiganten, diplomatische Schläue und soldatisches Draufgängerum. Schuld durch Verrat und Sühne durch Tod, eine Frau und zwei durch sie verfeindete Brüder. Das alles erfüllt diesen Film mit jener Spannung, die jeden Film kennzeichnet, in dem Errol Flynn Held und Motor des dramatischen Geschehens mit historischem Hintergrund ist. Diesmal sind es die die Zeit des Krimkrieges (1854) an der Nordwestgrenze Indiens ausgebrochenen Unruhen der dortigen Bergvölker und die Belagerung von Sewastopol. Aber in diesem Film ist Errol Flynn als Major Geoffrey Vickers nicht der überlebende Held, der triumphierend die geliebte Frau in seine Arme schließt, sondern ein im Kampf um Sewastopol fallender Held, der zugunsten seines jüngeren Bruders auf die von beiden verehrte Tochter des Obersten Campbell (Olivia de Havilland) verzichtet hat und sterbend den feigen Verrat des auf russischer Seite stehenden Surat Khan und dessen mörderischen Überfall auf Frauen und Kinder in Fort Chukoti rächt. —et.

Rondell: „Im Namen des Gesetzes“

Wir haben uns so an Superlative gewöhnt, daß es schwer fällt, diesen Film richtig zu benennen. Man kann ihn einen großen Film nennen; aber, Hand aufs Herz, trifft dieses Beiwerk für einen Film das Rechte? Viel eher ist es ein guter Film, weil es auf geheimnisvolle Weise gelungen ist, das Geschehen von der Leinwand zu lösen und dem Betrachter wie durch ein Fernrohr sichtbar werden zu lassen. Im Inneren Siziliens — eifem Siziliens, das wir gemeinhin nicht kennen —, auf von der Sonne knochenbleich geblühter Erde, auf einem trostlos nackten Platz, in Häusern, die sich

wie düstere Grabkammern öffnen, spielt der leidenschaftlich geführte Kampf eines Richters gegen den sizilianischen Geheimbund, die Mafia. Das Recht des Staates also gegen die „Rechtssprechung“ einer Minderheit, die nach altem Brauch nur ein Urteil kennt — den Tod durch die Kugel. Der Regisseur hat sämtliche Gelegenheiten versäumt, sich auch die Romantik zu erlauben. Gott sei Dank. So unbarmerzig wie die Sonne des Tages, das hat er die Gesichter jener Menschen mit der Kamera erfaßt, harte, bedrückte, unbarmerzige Gesichter. Und ohne ablenkendes Beiwerk hat er die Handlung bis zu dem großartigen Schluß des Volksgerichts vor der Kirche abrollen lassen, bei dem sich auch die Mafia-Leute dem Richterspruch beugen. Das Drehbuch wurde nach den Tagebuchaufzeichnungen eines italienischen Richters geschrieben. Aber über das Dokumentarische hinaus ist der Film von einer echten, beklemmenden Spannung. Dazu kommt, daß die Rollen glänzend besetzt sind, zu einem Teil mit Laien, zum anderen mit Schauspielern wie Charles Vanel, die zu sein scheinen, was ihre Rollen ihnen erheischt. Ein guter Film? Vielleicht sogar ein sehr guter Film.

b

Rundfunkprogramm

Samstag, 7. Juli

Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.15 Kleines Konzert, 12.00 Musik am Mittag, 13.15 Werbefunk mit Musik, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Bekannte Solisten, 19.05 Die Volksmusik spielt, 20.05 Familie Staudenmaier, 20.45 Erwin Lehn und sein Sinfonik-Tanzorchester, 22.10 Die schöne Stimme, 22.30 Ein Tanzabend, 23.45 Rhapsody in blue, 0.05 Das Nachtkonzert.

Südwestfunk, 6.10 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.30 Mittagkonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Gut gelaut, 15.00 aus der Welt der Oper, 16.30 Unser Samstagkonzert, 18.20 Glocken zum Sonntag, 18.30 Musik zum Feiernabend, 20.00 Baden-Badener Sommermelodie, 22.40 Der SWF bittet zum Tanz.

Sonntag, 8. Juli

Süddeutscher Rundfunk, 6.00 Froher Klang am Morgen, 7.00 Sonntagsgandacht der Methodistenkirche, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 8.30 Aus der Welt des Glaubens, 8.45 Kathol. Morgenfeier, 9.15 Geistliche Musik, 9.45 Aus reinem Quell, 10.30 Melodien am Morgen, 11.00 Lebendige Wissenschaft, 12.20 Das Meisterwerk, 12.05 Musik am Mittag, 13.00 Musikalisches Dessert, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.10 Stunde des Chorgesangs, Ausschnitte aus dem Bad. Bundesliederfest Karlsruhe Pfingsten 1951, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Beliebte Melodien, 17.00 „Die eiserne Milde“, 17.35 Alte und neue Streichmusik aus England, 18.20 Frohe Rhythmen, 20.05 Es tönt ein voller Harfenklang, 22.10 Leichte Musik an zwei Klavieren, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 0.05 Eine Nacht in Rom.

Südwestfunk, 7.30 Morgenkonzert, 8.30 Evangel. Morgenfeier, 9.00 Christl. Nachrichten, 9.15 Kath. Morgenfeier, 9.45 Kammermusik, 10.30 Die Aulia, 11.00 Musik zum Sonntag, 11.45 Einiges über den Wein, 12.20 Unter der Linde, 13.30 Musik nach Tisch, 14.00 Badeanzüge, 14.15 Jedem das Seine! 15.00 Kinderfunk, 15.30 Wildbad im Schwarzwald, 16.00 Die Jahreszeiten, 18.30 Sportberichte, 19.20 Kleine Abendmusik, 20.00 Was es euch gefällt, 21.15 Das Buch der Woche, 21.30 Tänzerische Musik, 22.20 Sport und Musik, 23.10 Im Rhythmus der Freude, 0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Vom Schitzefest un' vom Schieße

Karlsruher Gschwätzgebabbel von Eustachius Dindemüller

Endlich wider emol e' Schitzefest! Ich selwer bin zwar net bei d'r Schitzegilde, awwer vor d' Schitzebrieder hab ich von jeher e' hohe Hochachtung ghat un' hab mich allfort grait, wann ich als in-eme Peschtzug ein Schitz'verein gseh' hab. Un' euf bin ich als in d'r „gute alte Zeit“ ins Schitzehaus aus, wann-se geschosse henn; je ärger daß-es knallt hat, descho mehder Spaß hab ich ghat. Un' net wenicher, wann ich als vom Vadder zwanzich Pfennig kriegt hab for en Schobbe Bier un' e' Brezel. So en Sonntagmiddag im Schitzehaus isch for mich jedesmal e' Schitzefest gwest. Naderlich hab ich nord kei' Ruh ghat, bis daß ich for deheimrum wenigschens e' Luftwehrle ghat hab — lieue Zeit, wo hätt ich demk, daß unsere Schitze verzich Johr später a mit so-eme Gwehrle schieße dürfel!

Inzwise isch also unser Schitzefest allfort 230 Johr alt worre, un' unser Durlacher sogar 350 Johr — wieviel Bulver isch do scho v'rchosse worre! Frieher isch beim Preis-schieße sogar en Schitzekeich rausgeschosse

Stahlglocken — Bronzeglocken

Aus Anlaß des Knielerer Glockenfestes war uns mitgeteilt worden, daß das ev. Pfarramt Knielingen sich entschlossen hat, Stahlglocken anzuschaffen, weil diese „klanglich den Bronzeglocken gleichkommen, aber wesentlich billiger sind“. Die Karlsruher Glockengiesserei (Gebroder Bachert) bittet um den Hinweis, daß das Pfarramt der Bronzeglocken unbestritten ist, eine Auffassung, die erst kürzlich wieder beim deutschen Glockenrat in Limburg, vom Beratungsausschuß für das deutsche Glockenwesen einmütig zum Ausdruck gebracht worden sei.

Offe g'stanne, ich hab in meim' Lewe noch net viel geschosse un' noch wenicher troffe.

Offe g'stanne, ich hab in meim' Lewe noch net viel geschosse un' noch wenicher troffe. Von meinerer Grenzdierzel her hab ich noch e' kleine Zilschieß deheim als Andenke, daß-es s' erscht un' s' letschtel gwest isch, wo ich „ins Schwarze“ troffe hab. An d' annere Zilschieße, wo ich druffschieße sollt hätt, hab ich net viel Schade' angriecht, um so mehnder awwer an d'r Landschaft auf-erum. Im Ziele war ich zwar, wie mei' Feld-webel g'sagt hat, prima. Wann ich trotzdem nix

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Urlaub); Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle. Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel: der Heimat; H. Doerrschuck; Lokale: Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unterhaltungs-Musik: ohne Gewähr; Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammerstr. 10-8. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. & 51 gültig.

Glanz der Todesstunde

Diese imposante Pflanze mit ihrer fast einhalb Meter hohen Blütendolde ist eine Fremde in unserem Lande. Ihr Name ist Yucca, ihre Heimat Südamerika. Sie hat kleinere, viel bescheidenerer Schwester, die in einigen Karlsruher Gärten als Freilandpflanzen gedeihen und jedes Jahr blühen. Als Topfpflanze aber blüht sie nur einmal im Leben und das ist in unseren Breiten eine ganz große Seltenheit. Einer Karlsruher Familie, in der sich die Liebe zu dieser Pflanze sowie die Pflanze selbst von Generation auf Generation vererbt, ist es dennoch beschieden, dieses Wunder zu erleben.

Die hier abgebildete Yucca wurde als Ableger aus der Wurzelknolle einer alten Pflanze großgezogen. Eine natürliche Bestäubung ist in Europa nicht möglich, weil das Insekt, das diese Arbeit normalerweise besorgt, nur in der Heimat der Yucca lebt. Nach nahezu 35 Jahren liebevoller Pflege wurden die stolzen Besitzerinnen dieser Tage nun mit einer ungewöhnlichen Blütenpracht auf ihrer Küchenveranda (Bismarckstraße 55) belohnt.



Die Yucca aber wird diese Dankesbezeugung wohl mit dem Leben bezahlen, denn in den meisten Fällen verbraucht die Blüte alle Kräfte der Pflanze. Wie manchen Tieren die „Hochzeit“, so wird auch der Yucca der prunkvolle Höhepunkt ihres Lebens fast stets zum Verhängnis. ik. Foto: Schlesiger

Das „dunkle Viertel“:

Klein-Karlsruhe oder Dörfle

Zwerghäuser in Winkelgassen - So alt wie die Stadt, aber keine „Altstadt“

Jede Stadt hat ihr dunkles Viertel. In Karlsruhe führt es den Kosnamen „Dörfle“. Daneben, auch in den offiziellen Polizeiberichten wird es fälschlich „Altstadt“ genannt - unzutreffend, weil die Altstadt Karlsruhe nördlich der Kaiserstraße zu finden ist, eingesperrt in den Rahmen der neun ältesten Fächerstraßen.

Zu Großherzogzeiten mögen die Höheren Töchter bereits beim dunklen Klang des Wortes „Altstadt“ gezittert haben als einem Kennwort für unvorstellbare Verworfenheit. Immerhin - auch heute noch ist das Dörfle eine eigene, für sich bestehende Zone unbürgerlichen Lebens, eine Insel inmitten der Stadt, durch Milieu und Atmosphäre deutlich abgegrenzt von allen anderen Karlsruher Bezirken. Der Normalbürger meidet auch heute die „Altstadt“ als einen außerhalb seiner Lebenssphäre liegenden Bereich. Andere wieder suchen sie neugierig auf - in der Haltung kühner Forscher, die eine fremde gefahrenvolle Welt betreten...

Minderheit der Bösen

Das Dörfle hat keinen guten Ruf. Aber wie überall, so auch hier: die Fama übertreibt, die Einzelschuldung wird für das Ganze genommen.

Jede Stadtbevölkerung hat einen Bodensatz trüber Existenzen: Lungstener, Raufbolde, Dirnen, Schleichhändler, Säufer, Zuhälter, Langfinger und ähnliche Erscheinungen einer negativen Auslese. Gemessen an der Gesamtzahl der Stadtbewohner nur eine Handvoll Menschen. Aber diese wenigen werfen ihre dunklen Schatten auf die Tausende redlicher Leute, die gleichfalls im Dörfle wohnen. Das sind die Hilfsarbeiter und Möbeler, die Handelsmänner und Handwerker, die Rangierer und Putzfrauen und all die anderen, die zwar kein Bankkonto, aber doch ein gutes Gewissen haben, das jeder Prüfung standhält. Sie wohnen in enger Nachbarschaft mit den Stammkunden der Polizei und stehen doch dem Treiben der Kriminellen und Asozialen mellenweit fern. Sie sind fleißig und verträglich. Sie essen ihr Brot mit nicht weniger Recht als die Bürger der Weststadt sie haben keinen Anteil an den Schatten, die da lauern und nisten in den alten engen Gassen zwischen Ruppurrer und Durlacher Tor.

Arbeitslosigkeit der Gründungszeit

Das Dörfle ist zwar eine unechte „Altstadt“, aber immerhin so alt wie die Stadt selbst, gleichzeitig mit ihr gegründet als eine Barackensiedlung der Arbeiter, die beim Roden des Waldes und beim Bau des Schlosses, bei der Anlage der fürstlichen Gärten und beim Trassieren der ersten Stadtstraßen tätig waren. Durchweg handelte es sich hierbei um Leute, die nur ihre fleißigen Hände mitbringen konnten, nicht aber die geldlichen Mittel, die zum Bau des vorgeschriebenen Modellhauses

und damit zur Erwerbung des Bürgerbriefes Voraussetzung waren. Natürlich waren auch die mittellosen Zuwanderer als Arbeitskräfte willkommen und unentbehrlich: die markgräflichen Behörden wiesen ihnen im Südosten des Siedlungsraumes, weitab vom Schloß, ein Gelände an, das sie nach Belieben bebauen konnten, unbeeinträchtigt von ästhetischen Vorschriften und dem Zwang vorgezeichneter Straßenfluchten. So entstand „Klein-Karlsruhe“, ein Kreuz und Quer unregelmäßiger Gassen und Gäßchen zwischen Ruppurrer und Durlacher Tor, wesensfremd dem geometrisch-ornamentalen Grundriß der neuen Stadt, in schroffem Gegensatz zur barocken Anmut des Palastbezirkes.

Den Wald- und Bauarbeitern folgten bald die kärglich besoldeten Hofdiener der niederen Chargen, verheiratete Söldner und jüdische Trödler, die auch nicht mit Reichtümern besetzt waren. Klein-Karlsruhe wurde zum Sammelpunkt der Armen und Bedürftigen, der Machtlosen und Unanzehenen. Sie bauten kunstlose eingeschossige Steinbaracken und Bretterhütten, ja auch Erdhöhlen und zeltartige Notunterkünfte. Wohnungsnot war Dauerzustand in der neuen Siedlung, wenn auch nicht immer so ausgeprägt wie im Jahre 1802, als siebzehn Familien ohne Obdach auf der Gasse hausten.

Die Klein-Karlsruher waren keine „Bürger“, sondern nur „Hintersassen“, die unter dem Schutz des Markgrafen standen. Dafür waren sie frönmlich, was eine milde und späte Form der Leibeigenschaft bedeutete: 25 Tage im Jahr hatten sie ohne Entgelt in den Gärten des Markgrafen das Gras zu jäten. Aber um 1770 führte der Anwalt der „Dörflinger“ bewegte Klage, seine Schutzbefohlenen würden grübeln mißbraucht, müßten den Kanzleibürokraten das Brennholz bis vor die Ofen tragen, auf allen Jagdzügen tadelnde Treiberdienste tun und den Nimrodien die erzielte Beute nach Hause schleppen!

So war die Unzufriedenheit im Dörfle stark angewachsen, als Anno 1795 die Klein-Karlsruher unter dem Eindruck der Französischen Revolution zu einer Art „Volkssturm“ aufbeboten wurden. Der Kommandeur sprach sie pathetisch mit „Bürger“ an - für die Unterdrückten ein Signal, stürmisch die Gleichberechtigung zu fordern. Die Hofbehörden entschieden sich für den Kompromiß: Klein-Karlsruhe wurde eine selbständige Dorfgemeinde, ein Dorf mit eigenem Bürgermeister, aber ein Dorf ohne Kirche und Pfarramt ein Dorf ohne Gemarkung, dessen Einwohner nach wie vor frönmlich blieben - bis 1810, von wann an die Arbeiten in den Schloßgärten um Lohn vergeben wurden. Zwei Jahre später erfolgte dann die Eingemeindung des „Dörfle“ als gleichberechtigter Teil der Stadt.

Das hölzerne Schulgeld

Bald nach der Gründung der Barackensiedlung war eine Schule eingerichtet worden - bezeichnenderweise aus dem Grunde, weil die in Fetzen und Lumpen gehenden Kinder der Armen sich schämten, die Stadtschule zu besuchen. An allen Schultagen im Winter, so war es der Brauch, brachte jedes Kind ein Holzstück mit, um damit die klästerlichen Einkünfte des Lehrers ein wenig aufzubessern, die soziale Not, die damals im Dörfle herrschte, ist uns Heutigen kaum mehr vorstellbar.

Arm ist das Dörfle freilich bis heute geblieben. Die alten grauhäutigen Häuser kauern niedrig geduckt, enganeinandergedrängt, bis in den letzten Winkel bewohnt und benützt. Manche scheinen für Zwerge erbaut zu sein mit winzigen Kammern und winzigen Dachgauben, die an Taubenställe erinnern. Schmale



Alte Häuser in der Durlacher Straße Zeichnung: Willi Egler

dunkle Hausgänge führen ins Innere, zu knarrenden hölzernen Stiegen, zu winzigen lichtlosen Höfen. Da und dort in die unwohliche Behausung eines halblösen Menschen - aber auch in freundliche Dachzimmer, darin es jubiliert aus vielen gelb- und blauefflamten Vogelkehlen... Licht und Dunkel wohnen nahe nebeneinander im Dörfle. Eine hübsche junge Frau liebt Petunien am Fensterbrett - und eine andere lehnt gegenüber an ausätziger Hauswand die Fesseln gekreuzt, das leere Lächeln der Lockung auf den grell leuchtenden Lippen. Einer brüllt da im trunkenem Jähzorn - und ein anderer steht über die Bastlerwerkbank gebeugt und ersinnt ein neues Spielzeug für ein Kind... Wenn sich am Feierabend auf Hockern und Stühlen und Treppenstufen ein buntes zwanziges Volkselement entfaltet, hat das graue Dörfle mit seinen Holpergassen und schmalen Bürgersteigen wirklich etwas vom Abendfrieden eines Dorfes.

Und dann kommt die Nacht. Die Kandelaber flammen auf, und manchmal stehen fragwürdige Gestalten im bleichen Gaslicht. Hinter den rötlich glühenden Fenstern einer Schenke vibrieren Samba-Rhythmen. Ein Taschenlampenstrahl schwenkt durch die Finsternis einer Hausanzughöhle - wie in einem Wallace Roman. In sechs Stunden hat das Dörfle ein geheimnisvolles Gesicht, ein wenig Montmartre und ein wenig Londoner Eastend und ein bißchen Rothenburger Stadtmauer... St. Pauli auf dem Trockenen - Off limits und tabu. H. M.

Weitere Verschlechterung im Baugewerbe

Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter wird sich weiterhin vermehren

Die katastrophale Lage auf dem Baumarkt hat sich, wie der monatliche Bericht des Arbeitsamtes Karlsruhe besagt, in den letzten vier Wochen noch weiter verschlechtert. Da der soziale und der private Wohnungsbau fast völlig brachliegen und es also an Aufträgen fehlt, waren selbst größere Firmen zu umfangreichen Entlassungen gezwungen. Überdies ist aus zeitbedingten Gründen kaum mit einer Besserung zu rechnen, wenn auch gegenwärtig noch der zwischen- und überbezirkliche Ausgleich eine gewisse Entlastung bringt und wenn verschiedene Firmen auswärtige Aufträge annehmen. Mit dem in Kürze zu erwartenden Ende der Arbeiten am Bundesverfassungsgericht wird sich außerdem die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter weiterhin vermehren.

Trotz dieser wenig ermutigenden Aspekte hat der Bericht des Arbeitsamtes auch eine erfreuliche Seite, nämlich die, daß erstmals die Zehntausender-Grenze der Arbeitslosigkeit unterschritten wurde. So sank die Zahl der Beschäftigten von 10 013 Ende Mai um 459 (394 Männer und 65 Frauen) auf 9554 (5912 Männer und 3642 Frauen). Trotzdem rangiert der Bezirk Karlsruhe nach wie vor an zweitletzter Stelle vor Heidelberg mit 10 208 Arbeitslosen, und das obwohl in den württembergischen Industriezentren eine merkliche Verschlechterung eingetreten ist. Im Bezirk Karlsruhe kommen übrigens auf 100 Einwohner 21 Arbeitslose (13 Männer und 8 Frauen) und 320 Beschäftigte (217 Männer und 103 Frauen). Dem Rückgang der Arbeitslosenzahl um 439 steht eine Zunahme der Beschäftigtenzahl um 674 gegenüber. Hier ist ein Vergleich der Jahreszahlen recht aufschlußreich. Während sich die Zahl der Arbeitnehmer von 133 173 am

Karlsruher Sportwagenfahrer erfolgreich

Nach 17jähriger Pause wurde am Donnerstag und Freitag zum erstmalig wieder Baden-Badens klassisches Automobilturnier durchgeführt. Sportlicher Höhepunkt war hierbei die internationale Sternfahrt, an der sich 26 Fahrer beteiligten. Hierbei schnitten mehrere Karlsruher Privatfahrer hervorragend ab. Hinter den beiden Porsche-Mannschaften Graf Berckheim-Prinz zu Leiningen sowie Graf Orsich von Frankenberg belegten die Karlsruher Sportwagenfahrer Kazemialer-Ahrens mit 2905 Luftkilometern den 2. Platz. Auf den 3. Platz kamen die Karlsruher Brüder Willi und Arthur Engesser auf Borgward-Hansa mit 2885 Luftkilometern. Eine glänzende Leistung vollbrachten das Karlsruher Ford-Taunus-Team Vollmer-Hans Heidelberger, das sich mit 2435 Luftkilometern an sechster Stelle platzierte.

Erneut 5000 Ärzte erwartet

Eine Bitte an die Karlsruher Bevölkerung Vom 1. bis 9. September dieses Jahres finden, wie der Präsident des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, Dozent Dr. Dr. Kienle, uns mittelt, in Karlsruhe wie in den vergangenen Jahren erneut die drei ärztlichen Großveranstaltungen statt: Deutsche Therapiewoche, Verbandskongreß des Chefarztverbandes und Deutsche Helmitelstellung. Trotz der Bemühungen anderer Städte, durch den Bau repräsentativer Ausstellungshallen Sitz dieses größten Ärztekongresses zu werden, müsse es, wie Chefarzt Dr. Kienle schreibt, unser Bestreben sein, diese Großveranstaltung der Stadt Karlsruhe zu erhalten. Die wissenschaftliche Bedeutung der Deutschen Therapiewoche für Karlsruhe stehe neben dem kulturellen Gewicht dieser Veranstaltung außer Frage, und der Stadtverwaltungen tragen, ob noch im Jahre 1951 mit dem Bau einer Kongreß- und Ausstellungshalle begonnen werden solle.

Dr. Kienle fordert unabhängig davon die Bevölkerung auf, ihren nicht minder wichtigen persönlichen Beitrag erneut und mit der gleichen Gastfreundschaft zu leisten wie in den vergangenen Jahren, vor allem durch die Unterbringung der vielen Gäste. 5000 Ärzte kamen im vergangenen Jahr und werden auch beim diesjährigen Kongreß erwartet. Darum bittet er, Privatquartiere gegen angemessenen Entgelt für die Zeit vom 1.-9. September zur Verfügung zu stellen und die Quartiere beim Kongreßbüro, Schubertstraße 2, Tel. 7687 zu melden. Das Büro ist täglich von 8-19 Uhr geöffnet, samstags von 9-13 Uhr.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute, 20 Uhr, zum letztenmal „Der Obersteiger“, Operette von Carl Zeller (Ende 23 Uhr), Ermäßigte Preise. Morgen, Sonntag, 17 Uhr, letzte Opernvorstellung und 22. (letzte) Vorstellung der Premierenreihe „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner wegen Erkrankung von Melanie Geissler singt die bekannte schwedische Altistin Karin Carlson als Gast die Partie der Brangäne (Ende nach 21 Uhr).

Schauspielhaus: Sonntag, 20 Uhr, letzte Schauspielvorstellung dieser Spielzeit: „Der Tod des Handlungsreisenden“ von Arthur Miller.

Letzte Vorstellung

von „Pünktchen und Anton“ Heute, Samstag, um 15 Uhr, findet im Schauspielhaus die letzte Vorstellung von „Pünktchen und Anton“ statt. Das ist keine geschlossene Vorstellung, Karten sind in genügender Zahl an der Theaterkasse zum Einheitspreis von 70 Dpf erhältlich. H. M.

Karlsruher Elektriker tödlich verunglückt

Durch einen schweren Verkehrsunfall kam gestern gegen 18 Uhr in Rastatt der 53jährige Elektriker Karl Münch aus Karlsruhe-Durlach ums Leben. Münch befand sich mit einem mit Hilfsmotor ausgestatteten Fahrrad auf dem Wege nach Rastatt. Ein in gleicher Richtung fahrender Lastkraftwagen wollte ihn auf der Badener Straße überholen. Aus noch nicht geklärter Ursache geriet Münch hierbei unter die Hinterräder des Fahrzeuges. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Verbandstag

der Schmiede und Fahrzeugbauer Die Schmiedemeister und Fahrzeugbauer Württemberg-Badens treffen sich übers Wochenende in Karlsruhe zu ihrem diesjährigen Landesverbandstag. Aus diesem Anlaß findet in der Karl-Wilhelm-Straße eine Ausstellung und Vorführung landwirtschaftlicher Schlepper und Anbaugeräte statt.

Fischerfest in Daxlanden

Wer gebratene Fische aller Art oder geräucherter Aal essen will, muß heute, morgen oder übermorgen nach Daxlanden fahren, wo - auf dem Platz des Turn- und Sportvereins am Dammweg - das traditionelle Fischerfest des Sportfischervereins stattfindet, in diesem Jahr zugleich verbunden mit der Feier des 30jährigen Bestehens des Vereins. Höhepunkte des Festes sind das Festbankett am Samstagabend und das Preisangeln am Sonntagvormittag, bei dem jedermann sein Glück versuchen kann.

55 Jahre Gesangverein der Eisenbahner

Sein 55. Stiftungsfest begeht heute und morgen der Gesangverein der Eisenbahner Karlsruhe. Die beiden repräsentativen Veranstaltungen sind der Festakt mit Fahnenweihe am Samstagabend und das Freundschaftsingen um 13.30 Uhr am Sonntag, jeweils in der Markthalle.

Abschied vom Waldheim

Im Waldheim der Arbeiterwohlfahrt feierten gestern die Kleinsten die sich vier Wochen lang im Hardwald getummelt hatten, ihr Abschiedsfest. Mütter, Väter, Omas, Tanten und Geschwister waren gekommen, um dem frohen Spiel, Sang und Tanz der Kleinen beizuwohnen. Auch die Vertreter der Stadtverwaltung waren erschienen. Überdies war es eigentlich ein doppeltes Abschiedsfest, weil zugleich auch die Kinder verabschiedet wurden, die nun ihre Kinderkrippen verlassen um im September in die Schule einzutreten. Sie, die ABC-Schützen, durften am Schluß die begehrte Schultüte in

Wie wird das Wetter?

Mäßig warmes Sommerwetter

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Überwiegend heiter und warm, mit Höchsttemperaturen am Samstag um 25, am Sonntag bis 28 Grad. Frühestens am Sonntagabend aufkommende Gewitterneigung. Abkühlung nachts auf 10, in der Nacht zum Montag auf 15 Grad. Mäßige südwestliche Winde.

Rheinwasserstände

6. Juli: Konstanz 474 (-2), Breisach 310 (-4), Straßburg 357 (-9), Karlsruhe-Maxau 548 (-10), Mannheim 430 (-10), Caub 312 (-9).

Empfang nehmen. - Nun ist es wieder still

im Waldheim. Aber nur kurze Zeit. Denn in vier Wochen schon öffnen sich wieder die Tore für die nahezu 500 Schulkinder, die ihre großen Ferien draußen im Waldheim verbringen wollen.

Richtfunkwerkstätte bleibt

Vor kurzem veröffentlichten wir die Meldung, daß die in Karlsruhe ansässige Richtfunkwerkstätte der Bundesbahn nach München verlegt würde. Erfreulicherweise ist, wie uns mitgeteilt wird, inzwischen ein Beschluß zustande gekommen, wonach diese Forschungs- und Versuchswerkstätte für Funk bis auf weiteres in Karlsruhe verbleibt.

Verkehrswacht in Karlsruhe?

Am Sonntag, 10 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Kronenhalle“ eine Versammlung der in Karlsruhe ansässigen Berufskraftfahrer statt, zu der die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr eingeladen hat. Die Tagung, bei der eine Reihe von Spezialisten des Verkehrswesens das Wort ergreifen, soll möglicherweise die Basis bilden, auf der in nicht allzuferner Zeit in Karlsruhe eine Verkehrswacht aufgebaut werden kann.

Sterbefälle vom 5. Juli

5. Juli: Cator Ludwig, Maler, Zähringerstr. 17 (53 Jahre); Außem Wolfgang, Klauaprechtstr. 3 (25 Tage); Lux Rosa, geb. Joram, Durnersheimer Straße 54 (60 Jahre); Licht Sabina, geb. Mohr, Lessingstraße 56 (79 Jahre).

KURZE STADTNOTIZEN

Arbeitsgemeinschaft der Badener, Kaiserstr. 86, Sprechstunden täglich von 17 bis 18 Uhr (Donnerstag Dr. Werber, Freitag Sen.-Präs. Weiler, Montag Rechtsanwält Freitag).

Gewerbehilfen. Alle entlehnten Bücher sind bis spätestens Samstag, 28. Juli, abzugeben. Im August bleibt die Bücherei geschlossen.

Sechs Kammermusikabende mit sämtlichen 17 Streichquartetten von Beethoven veranstaltet die Konzertdirektion Kurt Neufeld in der kommenden Saison unter Mitwirkung hervorragender Kammermusikvereinigungen (u.a. Köckert- und Busch-Quartett). Die Ausgabe der Platzmieten hat begonnen.

„Nordkorea und Südkorea.“ Im Rahmen des Studium generale der TH hält Professor Dr. phil. Dr. h. c. H. Lautenschlag, TH Stuttgart, am Dienstag, 10. Juli, um 18.30 Uhr, im Großen Chemiehörsaal, Englerstraße 11, eine Gastvorlesung über „Nordkorea und Südkorea“ (mit Lichtbildern).

Die Goetheschule führt am Donnerstag, 12. Juli, und Freitag, 13. Juli, jeweils um 20 Uhr, im Bonifatiusaal (Schillerstraße) die Jugendoper „Des Kaisers neue Kleider“ von E. Weidlin nach dem Märchen von Andersen auf. Eltern und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.

„Segelflug und Forschung“ ist das Thema des Vortrags, den Dozent Dr. phil. nat. habil. Max Diem am Dienstag, 10. Juli, um 20 Uhr, im Grashörsaal der TH hält.

Pädagogische Arbeitsstelle. Montag, 9. Juli, 15.30 Uhr, Heilpädagogischer Spielkreis, 17.30 Uhr, Erziehungsberatung Dr. Folzer, 20 Uhr, GMCA-Filmvorführung: Wochenschau. Im Tal von Mexiko, Verwünschenes Land und Kalifornien, Jugend-Symphonieorchester. Eintritt frei.

Sonderschau moderner Baumaschinen. Am Schmelzplatz zeigt die Baumaschinenfabrik Urban, Velbert, vom 7. bis 10. Juli täglich von 9 bis 20 Uhr eine Sonderschau, darunter: einen Schnelllaufzug, Kleinmischmaschinen und andere.

Abnahme des Sportabzeichens im Schwimmen. Während der Sommersaison findet die Abnahme jeden Mittwoch um 19 Uhr im Städtischen Rheinbad statt. Die Abnahmegebühr unbedingt mitbringen.

Zweigniederlassung für Puch-Motorräder. Die Firma Auto-Hammer (Kurt Hammer), Tübingen und Frankfurt, eröffnete am 1. Juli als Generalvertreter der Firma Steyr-Daimler-Puch AG für Puch-Motorräder eine Zweigniederlassung in Karlsruhe, Durlacher Allee 25. Die Vertragswerkstätte für Karlsruhe übernimmt die Firma Willy Zimmermann, ebenfalls Durlacher Allee 25.

Dienstjubiläum. Reichsbahnunterassistent August Schwörer beim Bahnhof Karlsruhe-West, wohnhaft Franz-Abt-Straße 11, vollendet heute seine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Bundesbahn. - Der Vorelektriker Waldemar Maier feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Eisenbahn-Ausbesserungswerk Karlsruhe.

Geburtstag. Frau Lina Schmidt geb. Fritsch, Sofienstraße 145, begeht morgen, Sonntag, ihren 75. Geburtstag.

Versammlungskalender der Parteien

SPD. Grünwinkel: Samstag, 7. 7., 20 Uhr, „Rolle“, Mitgliederversammlung; Ref. E. Pietsch; „Partei und Gewerkschaften“ - Mühlberg: Montag, 9. 7., 20 Uhr, „Anker“, Mitgliederversammlung; Referat: „Schule und staatspolitische Erziehung“, Gen. Hellinger. - Südweststadt: Mittwoch, 11. 7., 20 Uhr, Hotel Link, Mitgliederversammlung; Ref. Fritz Cortier. - Frauengruppe Mühlberg: Mittwoch, 11. 7., 14.30 Uhr, „Anker“, Frauen-Nachmittag. CDU. Mittwoch, 11. 7., 20 Uhr, Ruppurr, Café Fischer, Mitgliederversammlung; Ref. Stadtrat Halbauer. - 13. Juli, 20 Uhr, Kolpinghaus, Sozialpolitischer Ausschuß. Ref. Bundestagsabgeordneter Eugen Leibfried. DVP. (Jugenddemokratische Arbeitsgemeinschaft), Donnerstag, 12. 7., 20 Uhr, „Kronenfels“, Diskussionsabend. Freitag, 13. 7., 15 Uhr, Werkbeschäftigung.

Unsere Jugend ist nicht verloren

Professor Volkelt sprach über die ungebrochenen seelischen Kräfte der Jugend

Auf den Spuren Rousseaus, Goethes und vor allem Fathes Flanagnans bewegte sich Prof. Dr. Hans Volkelt (früher Universität Leipzig) mit seinem philosophisch fundierten Vortrag, den er gestern in der Pädagogischen Arbeitsstelle unter dem Motto „Können wir auf die seelischen Kräfte unserer Jugend vertrauen?“ hielt. Seine Ausführungen bejahten diese Frage. Auch er ist überzeugt von dem „guten Kern in jedem Jugendlichen“, selbst dann noch, wenn es scheint, daß dieser gute Kern hoffnungslos verschüttet ist. Die Erwachsenen müßten wieder lernen, das ewig jugendliche im Menschentum, vor allem aber in unserer Jugend zu sehen und zu pflegen, den unvergänglichen Eigenwert der Kindheit und des jugendlichen zu erkennen und zu würdigen. Wo sich der Eigenwert entwickle, sei für den Dienstwert bereits gesorgt, da seien die gestaltenden Kräfte der Jugendecke bereits am Werk.

Prof. Volkelt ging dann ausführlich auf die Bedeutung der Tiefenpsychologie ein, den divergierenden inneren Triebfedern des jungen Menschen freigelegt werden können. Die Jugend sei kompromißlos, sie könne keine Schattierungen. Darin liege auch der unheilvolle Gegensatz zwischen dem Idealismus der Jugend und dem Realismus der Erwachsenen begründet. Die Jugend erlebe alles mit

einer ungeheuren Unmittelbarkeit, Frische, Reinheit und Wärme und sei deshalb die „goldene Zeit“ der Individualentwicklung. Der Redner verwies in diesem Zusammenhang auf die oft überraschende Menschenkenntnis von Kindern und auf die Absolutheit ihres Werturteils. Der Jugendliche sei jedoch dort am stärksten, wo ihm ein Ideal vorgelebt werde. Deshalb sei zu wünschen, daß es bald wieder zu einer guten Jugendbewegung mit starken Persönlichkeiten an der Spitze komme.

Die Stellung des Jugendlichen zur Religion, zur Natur, zur Kunst usw. sowie die ererbten seelischen Kräfte, die in dem jungen Menschen bestimmte Bilder und somit eine ungetrübte „Idealvorstellung“ vom Leben und allen seinen Erscheinungsformen erzeugen, waren weitere Punkte, die Prof. Volkelt mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erörterte, ohne sie freilich im Rahmen eines einzigen Vortrags erschöpfend behandeln zu können. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß die vieldiskutierte Zunahme der Jugendkriminalität angesichts der allgemeinen Verwirrung in der Welt keineswegs beunruhigend sei. Es komme nur darauf an, allen Jugendlichen ohne Ausnahme durch ein verständiges Verhalten bei der Entdeckung ihres eigenen Selbst zu helfen. I. M.

Achtung! Möbelkäufer!

Durch günstigen Einkauf können wir einen Transport **Schlafzimmer** in allen Holzarten sehr günstig abgeben.

Außerdem sehr große Auswahl in **Wohnzimmern, Küchen und Palstermöbel**

Bequeme Teilzahlung - Lieferung frei Haus - Voll. Sie Katalog

MOBELHAUS BADENIA

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz

DKW

DKW-BUS
für 8 Personen

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstraße 43
Ruf 2001

Schlafzimmer

in eichen u. birken, in bekanntesten Ausführungen eig. Herstellung.

Paul Federer, Möbelfabrik, Durlacher Allee 39, Betrieb, Seidenstraße 10.

Daunendecken

von DM 148,- an
Stoppdecken 33,-, 48,-, 58,-
Neubestellungen DM 8,50
Matratzen 65,-, 75,-, 88,-, 115,-
Kein Laden - daher billig
ERIK & Stopp-Decken-Fabrik Achorn
Musterlager Gärten-Hoyer,
Karlsruhe, Akademiestr. 35.

Kleinfahrer-Verleih

an Selbstfahrer zu günst. Beding.
Autohaus DILZER, Amalienstraße 7,
bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

Sandalen

hygien. Ausfüh. in Qual., preiswert.
L. Neubert, Khe., Karlsruh., 29a.

MOBEL EHRFELD

im Rondellplatz

Möbel, die dir selbst gehören, werden nie den Frieden stören!

Brauchen Sie Werkzeuge? Katalog über 654 Artikel frei, Westfalia-Werkzeuge, Hagen 121 I. W.

Warum Baukostenzuschuß
Dafür eig. Baum-Fertighaus a. Teilz.
Blum & Cie., 151 Bielefeld

In die Ferien mit

ROTBAR
BLAULACK

Etwas BESONDERES für die Reise, denn:
Gut rasiert - gut gelaut!

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Motorrad-Kurbelwellen

repariert mit Garantie
Julius Ehlig & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46

Im Auftrag zu verkaufen:

Adler-Cabriolet, 4-sitzig, Wanderer W 235, Limousine, Homag "Record" 1,5 Ltr. Lim. Günstige Zahlungsbedingungen.

Autobilgesellschaft
Schoemperlen & Co.,
Karlsruhe, Sofienstraße 74

Opel P 4

Limousine DM 1600,-
Fiat 500, Kabr.-Lim. DM 2600,-
DKW 700, Kabr.-Lim. DM 2300,-
Fiat 1100, 1,1 Ltr. Lim. DM 3000,-
Audi-Front 2 Ltr., Kabr. DM 1600,-
BMW 320, 2 Ltr., Kabr. generalüberholt, ladeloser Zustand, m. Radio DM 3500,-

Grassinger's Auto-Verleih

Khe., Scheffelstr. 33, Tel. 6125

Automarkt: Angebote

Neuvika
Kleinwagen
Durlacher Mittel 05/57/1989
Autoreifen
Rundumsicherung
Profilen

1 Opel-Sport

rassiger Wagen, 1,3 l., sofort gegen bar zu verkaufen. Georg Stahr, Kaross.-Rep.-Werkst., Telefon 18794, Kaiser-Allee 12 (Eing. Blücherstr.).

3 Opel mit Dieselmotor

plane u. Spiegel, la. Zustand, zu verkaufen. Zahlungserleichterungen. **AUTOHAUS WERNER**, Ruppertstr. Straße 102

Opel P 4, s. gt. Zust., zug. u. versil.

sof. zu vk. A. Fritz, Marienstr. 31, Opel 1,3 Ltr., Cabriolet, zu verk. Zu besichtigen ab Montag, P. nitz, Khe., Bücher Straße 10.

Volkswagen

in gutem Zustand, im Auftrag zu verkaufen.

Schoemperlen & Co.,
Autobilgesellschaft
Karlsruhe, Sofienstraße 74

Mercedes Cabriolet

V 170, in s. gepflegt, Zust., preisgünstig abzug. Henkel & Gosse K.G., Pfz., Simmlerstr. 18, Tel. 4576.

Sonderangebot Mercedes - V 170 Lfw.

3. To. (Sonderausführung), Bauj. 1948, erstl. Zustand, evtl. Zähl-Erlicht., i. Auftr. zu verkaufen.

Autohaus Wipfler

Khe., Ettlinger Str. 47, Tel. 14.

Mercedes 170 V

schwarz lackiert, mit allen Schikanen von Privat zu verkaufen. P. DM 4500,-, 2 u. K 2245 K an BNN.

DKW-Voilkabriolett

Stahkarosser, geb. überh., zu verk. Telefon Bretten 695.

DKW-Limousine

Baujahr 1950, neu, 3000 km gefahr., umstandehaber sofort zu verkaufen. Anfragen u. Fernruf 7025, App. 204.

DKW

fahrber., in gut. Zustand, zu verk. 25 unter 5185 an BNN.

3 Ford Taunus

de Luxe u. Spezial, aus freigez. deren Kaufverträgen sof. abzugeh. 25 unter K 2280 K an BNN.

H. u. A. Vollmer K.-G.

Kreuzstraße 30 a. d. Markthalle

Opel Olympia 1950

ca. 9000 km gelaufen

Opel Kombi-Wagen 1950

ca. 21.000 km gelaufen
beide Wagen m. reichl. Zub. zu verkaufen.

Autohaus-Engesser

Ettlinger Straße 29.

Lieferwagen

Vierrad Gutbrod in la. Zustand, großen Anschaffung eines größeren Wagens, weil unter Taxipreis zu verkaufen.

RENAULT

Limousine, 600cc, 4-sitzig, 20 PS, 760 ccm, in bestem Zustand zu verkaufen.

Triumph, 500 ccm

18.000 km gefahren, zu verkaufen. Tel. Khe. 91.090.

12-14-t-Kippplastzug

fahrbereit, Preis 12.000, krankheits-halber sofort zu verkaufen.

Anton Wölfe, Bruchhausen,
Dürmerheimer Str. 15.

Geschäftsstellung

1 Lkw Vomag, 140 PS, Motor 20.000 km, Pritsche, Plane, neu, Fahrzeug in sehr g. Zustand zu verkaufen. Mitgelief. 12 1 Lkw des gl. Typs m. sämtl. Ersatzteilen, auch Motor u. Pritsche. Telefon Dürmerheim 142.

Hanomag-Diesel

1,5 t. fabrikneu, z. vk. 25 5185-BNN

1 Hanomag, 1,3 Ltr.

4-Sitzer, Limousine, autobahnfest, sparsamer Benzilverbr., maschinell und korrosionsbest. in Ordnung

1 Mathies

geschl. Kostenwagen, Kasten neu f. Gesch.-Leute geeignet, fahrbereit, Preis 550 DM, sofort zu verkaufen.

1/1 Opel Blitz

Bauj. 1947, in sehr g. Zust., zu vk. Albrecht Hähnel, Freudenstein Ub. Maulbronn in Würt.

Opel P 4

Gut erhaltenes Pkw zu verkaufen. Zu erfragen b. Rep.-Werkstätte E. Seiler, Simein bei Baden-Baden.

1 Opel-Sport

rassiger Wagen, 1,3 l., sofort gegen bar zu verkaufen. Georg Stahr, Kaross.-Rep.-Werkst., Telefon 18794, Kaiser-Allee 12 (Eing. Blücherstr.).

3 Opel mit Dieselmotor

plane u. Spiegel, la. Zustand, zu verkaufen. Zahlungserleichterungen. **AUTOHAUS WERNER**, Ruppertstr. Straße 102

Opel P 4, s. gt. Zust., zug. u. versil.

sof. zu vk. A. Fritz, Marienstr. 31, Opel 1,3 Ltr., Cabriolet, zu verk. Zu besichtigen ab Montag, P. nitz, Khe., Bücher Straße 10.

Volkswagen

in gutem Zustand, im Auftrag zu verkaufen.

Mercedes Cabriolet

V 170, in s. gepflegt, Zust., preisgünstig abzug. Henkel & Gosse K.G., Pfz., Simmlerstr. 18, Tel. 4576.

Sonderangebot Mercedes - V 170 Lfw.

3. To. (Sonderausführung), Bauj. 1948, erstl. Zustand, evtl. Zähl-Erlicht., i. Auftr. zu verkaufen.

Autohaus Wipfler

Khe., Ettlinger Str. 47, Tel. 14.

Mercedes 170 V

schwarz lackiert, mit allen Schikanen von Privat zu verkaufen. P. DM 4500,-, 2 u. K 2245 K an BNN.

DKW-Voilkabriolett

Stahkarosser, geb. überh., zu verk. Telefon Bretten 695.

DKW-Limousine

Baujahr 1950, neu, 3000 km gefahr., umstandehaber sofort zu verkaufen. Anfragen u. Fernruf 7025, App. 204.

DKW

fahrber., in gut. Zustand, zu verk. 25 unter 5185 an BNN.

3 Ford Taunus

de Luxe u. Spezial, aus freigez. deren Kaufverträgen sof. abzugeh. 25 unter K 2280 K an BNN.

H. u. A. Vollmer K.-G.

Kreuzstraße 30 a. d. Markthalle

Opel Olympia 1950

ca. 9000 km gelaufen

Opel Kombi-Wagen 1950

ca. 21.000 km gelaufen
beide Wagen m. reichl. Zub. zu verkaufen.

Motorrad-Zündapp, g. erh., ebenso Herrenfahrz. z. verk. Anzusehen Sonntagvormitt. bei Henkenhof, Durlach, Alle Karlsruher Str. 4. Ohne Wechsel ab 3,75 Wochenrate. Lieferung alle Motorradmarken v. Arde-Zünd., auch gebri., 11. Bildk. Hölzer, Hamb.-Stell. 641.

Die bewährten u. preisgünstig. Quick, Fox 2-u. 4-Takter

NSU-Motorräder sol. ab Lager z. günst. Zahlungsbed. lieferbar

Hans Wächter

NSU-Vertrieb Karlsruhe
Durlacher Allee 12 - Ruf 5729

Motorrad-Verleih

BMW - DKW - Autroller
Ahrens, Winterstr. 37, Tel. 5257.

Gelegenheit

Anzugstoffe, auch 1. Kostume, 2.30 m für DM 60,- u. Ebbestecke, 48teilig, versilb., für DM 60,- zu verk. 25 unter 5128 an BNN.

Eleg. Brautkleid, 42/44, mit Unterkleid, evtl. mit Schleier zu verkaufen. 25 u. 5175 an BNN.

Renaissance-Möbel, 550 DM, kostb. Schnittzeit z. vk. 25 5098 an BNN.

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

2 mod. Bettl., neu, m. Rost u. Nachtz. z. vk. Trümpel, Durl., Spilplatz 16

Sommerfreuden

mit Sonne und Wärme, aber auch mit Regenschauern und Wind sind richtige Sommerfreuden mit zweckmäßiger **Bekleidung und Ausrüstung**

Sommersaccos - leichte Hosen - Shorts
Wettermäntel
KLEPPER - Valmeline - Eres - Bogner - LODENFREY
Münchener Dirndl - Röcke - Blusen
Original Wollach - Handdrucke u. a.
Badeartikel
Herrenunterwäsche - Hemden - Strümpfe

Sport Freundschaft

888 - WKV.
Kaiserstr. 199
Ruf 1150
SEIT 1863

Achenbach-Garagen

Schuppen, Hallen, Fahrradständer, feuersicher und zerlegbar, aus verz. Stahlblech

Elektro-Haushaltsküchschrank

umständehaber sehr günstig zu verkaufen, auch gegen Teilzahlg. 25 unter 5142 an BNN.

Nähmaschine

120 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50

Schneidermaschine

Pfaff, 200 DM, z. vk. Khe., Luisenstr. 50

1 Handwagen, 4rad., u. 1 Unterstell. 4rad., gut erhalten, zu verkaufen. Telefon 5039, Adlerstraße 22 (Schreinerer)

1 Posten Abschleppseile (Stahl)

div. Längen u. Stärken neuw. 8 St. kompl. Hilfsseilgeräten sofort billigst zu verkaufen. 25 unter 5707 an BNN.

Gerüstholz

Koanenbleche, Träger, versch. Maschinen, alles neuw. zu verkaufen. 25 unter 5223 an BNN.

Kauf- und Leihgeschäfte

Echter Boden Teppich, 3,50 x 4,50 od. größer, privat geg. Barzahlung gesucht. 25 unter 5212 an BNN.

Pol. Schrank

zu kaufen ges. 25 u. 5196 an BNN. Gut erhalt. Karbinderwagen z. K. gesucht. 25 m. Preis u. 5208 BNN.

Wirtschafts-Herd

nittlerer Größe, neu od. geb., sofort zu kaufen gesucht. Heepfer-Bräu, Karlsruhe.

GOLD UND SILBER

kauft zu Wiederverarbeitung **JUWELIER WIDMANN**, Goldschmiedemstr., Kaiserstr. 114

Fräsmaschine

evtl. Tausch gegen elektr. Kühlschr. zu kaufen ges. 25 unter K 2232 K an BNN.

Fahrbare Bandsägemaschine

mögl. m. Holzspalten, komb., zu verk. Preis-22 m. nah. Beschrl. Baujahr usw. u. 5189 an BNN.

Ankauf von Altmittel

zu Tageshöchstpreisen. Fridolin Gersmeier, Karlsruh., Zähringerstr. 34.

Altgold, Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen. Aitor Amann, Gold- und Silber-schmelzwerk, Khe., Durl. Allee 43

Schrott und Altmittel

aller Sorten, Rohre und Abbruchobjekte „Südwestfalen“, Karlsruhe, Fautenbruchstraße 47 - Tel. 8093

Wir kaufen Alt-Zink

jede Menge und erhaltene Preisangebote. Wird abgeholt. **GEBRÜDER HOLTZ, Lackfabrik G.m.b.H.**, Graben, Telefon 109

Wir kaufen gegen Kasse gebrauchte, gut erhaltene Werkzeugmaschinen

Wir erbitten ihr Angebot. **Blomberg & Hoffmann, Karlsruh., Markgrafstr. 32, Ruf 4010**

Fässer

geb. (Eichen), bis 500 Ltr., z. k. ges. Kniellagen, Rheinbrückenstr. 14

Radio Freytag

Karlsruhe, Karlsruh. 37, Ruf 256

An die Kunden des gesamten Tabakwarengroßhandels

Im Auftrage der nachstehend aufgeführten Tabakwaren-Großhandelsbetriebe wird mitgeteilt:

Durch die erneuten Kreditbeschränkungen ist der Tabakwarengroßhandel gezwungen, seine bisherig großzügigen Kreditgewährungen den Gegebenheiten anzupassen. Die bisher geübte Kreditgewährung der Tabakwarengroßhandlung brachte derartige Verluste, die — auch im Interesse eines gesicherten Tabaksteueraufkommens — in keiner Weise mehr vertretbar sind.

Der Tabakwarengroßhandel ist sich, wie auch die Vergangenheit gezeigt, seiner volkswirtschaftlichen Aufgabe gegenüber Staat und Tabakwaren vertreibenden Handel durchaus bewußt. Doch zwingt der außerordentlich hohe Kapitalbedarf des Tabakwarengroßhandels, der insbesondere durch die steuerliche Belastung bedingt ist, zu genauesten Beachtung nachstehender Zahlungsbedingungen:

1. Bei Barzahlung (als Barzahlung gilt nur sofortige Kasse bei Empfang der Ware) wird ein Kassaskonto von 3 Prozent gewährt.
2. Bei Zahlung innerhalb acht Tagen ab Empfang der Ware 2 Prozent Kassaskonto
3. Nach 14 Tagen ab Empfang der Ware müssen Verzugszinsen berechnet werden.

Die unterzeichneten Betriebe des Tabakwarengroßhandels bitten ihre Kunden um Verständnis für diese zeitbedingten Maßnahmen.

Karlsruhe, den 2. Juli 1951

Bezirk Karlsruhe

Emil Becker, Ettlingen
Ludwig Bickel, Graben
Karl Daum, Berghausen
Willi Dieterich, Karlsruhe
Eugen Felz, Karlsruhe
F. Wilhelm Hartmann, Karlsruhe
E. P. Hieke, OHG., Karlsruhe
Inhaber: Heinrich Bierbrodt
Albert Kleiber, Karlsruhe
Eugen Kohn, KG., Karlsruhe
Tabak Krauss, Karlsruhe
Inhaber: Kurt und Werner Krauss
Josef Müller, Karlsruhe
Pfannkuch & Co., Karlsruhe
Willi Rexroth, Karlsruhe
Leopold Siegrist, Karlsruhe
Josef Speck, Malsch
Curt Schmieder, Karlsruhe
Otto Veltz, Karlsruhe
Inhaber: P. H. Stieler

Bezirk Bruchsal

Wilhelm Dieterich, Menzingen
Georg Fessenbecker, Heidelberg
Inhaber: Anna Goll
Anna Friedel, Büchig
Johann Grau, Bruchsal
Inhaber: Walter Steiner
Ernst Haug, Bruchsal
Franz Höflich, Forst
Wilhelm Hoffmeister, Bruchsal
Inhaber: Anna Hoffmeister Witwe
Simon Kermer, Bruchsal
Adolf Link, Kronau
Heinrich Meergart, Sulzfeld
Robert Rensch, Michelfeld

Bezirk Pforzheim

Karl Bauer, Stein-Pforzheim
Emil Haager, Pforzheim
Fritz Hienger, Pforzheim
Arthur Hölzle, Pforzheim
Karl Lupus, Pforzheim-Brötzingen
Nopper & Auer, vorm. Karl Manz, Pforzheim
Theodor Salb, Pforzheim
Eugen Salb, Pforzheim
Hans Selter, Pforzheim-Brötzingen
Friedrich Vollmer, Inh.: Otto Blach, Pforzheim

Verkauf von Schreibmaschinen Möbel und Autos

Besichtigung vom 9. bis 20. Juli, u. Auskunft zw. 9-12 u. 14-18 U. Bad. Baden-Lichtental, Hauptstr. 36.

2 Bettstellen m. R. rd. Tisch mit Matratze, 30 Pfd. geb. Robb., zu vk. Khe., Gartenstr. 37, 3 St. Doppelbett-Couch zu verk. 180 DM. Koch, Khe., Veilchenstraße 7.
Gutes Sofa, Herd, Küchenschrank, Ausziehtisch etc. aus alt. Haush. bill. zu verk. 25 u. 5068 an BNN.

Gelegenheitskauf!
Büfett u. Vitrine, hell eiche, neu, sehr preisw. zu verk. Khe., Amalienstraße 28, part. 2. k. läuten.

Gebrauchte Möbel
aller Art verk. günstig Möbel-kast. ner, Douglasstr. 26 (Hauptpost)

Musiktruhe
5 Rb., 6 Kr., m. 10 Plattenwechsler u. Schallplatten 450 DM, Herren-fahrrad 35 DM, Herrenfahrrad 85 DM, Mega Fox 165 DM, 1 Motorrad-anhänger 95 DM zu vk. Lunscher, Karlsruhe, Sofienstraße 56.

Laden-einrichtung
nach gut erh., bestehend aus 2 Warenschränken, 2 Tlg., 1 Glas-schrank m. Untersatz, 1 Laden-tisch, 1 kl. Regal, per sofort zu verk. oder zu verm. Anzusehen auf Anfrage, Tel. Khe. 695, oder Kaiserstraße 156, 1 Treppe

Elektro-Haushaltsküchschrank

umständehaber sehr günstig zu verkaufen, auch gegen Teilzahlg. 25 unter 5142 an BNN.

Nähmaschine

120 DM, zu verk. Khe., Luisenstr. 50

Schneidermaschine

Pfaff, 200 DM, z. vk. Khe., Luisenstr. 50

1 Handwagen, 4rad., u. 1 Unterstell. 4rad., gut erhalten, zu verkaufen. Telefon 5039, Adlerstraße 22 (Schreinerer)

1 Posten Abschleppseile (Stahl)

div. Längen u. Stärken neuw. 8 St. kompl. Hilfsseilgeräten sofort billigst zu verkaufen. 25 unter 5707 an BNN.

Gerüstholz

Koanenbleche, Träger, versch. Maschinen, alles neuw. zu verkaufen. 25 unter 5223 an BNN.

Kauf- und Leihgeschäfte

Echter Boden Teppich, 3,50 x 4,50 od. größer, privat geg. Barzahlung gesucht. 25 unter 5212 an BNN.

Pol. Schrank

zu kaufen ges. 25 u. 5196 an BNN. Gut erhalt. Karbinderwagen z. K. gesucht. 25 m. Preis u. 5208 BNN.

Wirtschafts-Herd

nittlerer Größe, neu od. geb., sofort zu kaufen gesucht. Heepfer-Bräu, Karlsruhe.

GOLD UND SILBER

kauft zu Wiederverarbeitung **JUWELIER WIDMANN**, Goldschmiedemstr., Kaiserstr. 114

Fräsmaschine

evtl. Tausch gegen elektr. Kühlschr. zu kaufen ges. 25 unter K 2232 K an BNN.

Fahrbare Bandsägemaschine

mögl. m. Holzspalten, komb., zu verk. Preis-22 m. nah. Beschrl. Baujahr usw. u. 5189 an BNN.

Ankauf von Altmittel

zu Tageshöchstpreisen. Fridolin Gersmeier, Karlsruh., Zähringerstr. 34.

Altgold, Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen. Aitor Amann, Gold- und Silber-schmelzwerk, Khe., Durl. Allee 43

Schrott und Altmittel

aller Sorten, Rohre und Abbruchobjekte „Südwestfalen“, Karlsruhe, Fautenbruchstraße 47 - Tel. 8093

Wir kaufen Alt-Zink

jede Menge und erhaltene Preisangebote. Wird abgeholt. **GEBRÜDER HOLTZ, Lackfabrik G.m.b.H.**, Graben, Telefon

Mosaik

Maikäfer im Juli sind ein Anachronismus und, obgleich sich der Maikäfer ansonsten der besonderen Sympathie von Lausbuben und Journalisten erfreut, auch pressmäßig ein Novum. Journalistisches Wertobjekt ist der Maikäfer nur in der Zeit von Januar bis März jeden Jahres, in welcher Epoche er dann als „erster Maikäfer“ eine gewisse Tagesberühmtheit erlangt. Sobald er mit Beginn seines ihm von der Natur vorgeschriebenen Lebensmonats in Massen auftritt, wird er uninteressant und ist nur noch Ungeziefer. Aber eben dieses, sein spezielles Charakteristikum als Ungeziefer ist schuld daran, daß der Maikäfer zu posthumer Bedeutung gelangt. Nachdem alles längst vorbei ist, sämtliche Maikäfergenerationen des Jahrgangs 1951 dahingegangen und die Bäume kahlfressen sind, brach im Oberland ein Maikäferkrieg aus, d. h., er wurde vom badischen Konstanz und vom schwäbischen Ravensburg jäh vom Zaun gebrochen. Begonnen hatte es mit einem gemeinsamen Schlachtplan des Bodenseegebietes, den Maikäferschlacht auszurufen. Gefreut der Tradition badisch-schwäbischer Gegensätze, wollte man getrennt marschieren und vereint schlagen. Aber daraus wurde dann nichts. Es blieb beim getrennten Marschieren. Und als lachende Dritte blieben die Maikäfer auf den Obstbäumen. Was eine Konstanz Zeitung zu der bbschaften Bemerkung verführte „Ober-schwäbische Maikäferschlacht ohne Erfolg“. Die Ravensburger blieben darauf die Antwort nicht schuldig und stellten mit schwäbischem Ingrimm fest, daß es badische Maikäferschwärme gewesen sind, die im schwäbischen Taldorf einbrachen. Was wiederum in Freiburg übel vermerkt wurde und den Leiter des badischen Pflanzenschutzamtes zu der Erklärung veranlaßte, daß die badische Grenze von Taldorf immerhin bis zu sechs Kilometern entfernt liege, es also durchaus möglich sei, daß der räuberische Überfall von hauseigenen, d. h. schwäbischen Maikäfern verübt wurde. Dies wäre der augenblickliche Stand des diplomatischen Notenwechsels. Es ist bekannt, daß man mit einiger Ausdauer auch eine gute Sache auf den Hund bringen kann. Das badisch-württembergische Streitgespräch um den Südweststaat ist inzwischen auf die Maikäfer gekommen. Und das Volk erst in zwei Monaten zur Abstimmung aufgerufen wird, ist noch gar nicht abzusehen, wo es noch überall landen mag.

So ein Meßch stirbt, ist um seinen Tod viel herzliche Anteilnahme, ehrliche Trauer, zuweilen auch etwas Heuchelei und fromme Lüge. Solange der Mensch lebt ist er nie so gut, wie er nachher gelobt wird. So aber ein Beamter stirbt, gibt es neben der privaten auch eine offizielle Erschütterung. Sie war bisher eine „Ermessensfrage“. Um mit dieser subjektiven und unkontrollierbaren Auffassung, was der Einzelne seinem Amtsvorstand wert war, endlich aufzuräumen, hat das Landesjustizministerium für Nordrhein-Westfalen jetzt im Ministerialblatt eine „Bestattungsordnung für Beamte“ veröffentlicht, in der die amtliche Anteilnahme am Tod eines Beamten für alle Behörden einheitlich geregelt wird. Auch die Unkosten der behördlichen Trauer sind saisonbedingt festgelegt. Kranzspenden dürfen einschließlich Schleifen im Sommer die Summe von 30 DM und im Winter von 40 DM nicht überschreiten. Ferner wird die Zahl der amtlichen Begleitpersonen beim Begräbnis, sowie die Größe der Todesanzeige, mit der der Tote in der Ausgabe nur einer Zeitung offiziell gehrt werden darf, festgelegt. Für Behördenleiter und Abteilungsleiter oberster Landesdienststellen, sowie für Beamte, die zehn Jahre „in treuer Pflichterfüllung“ tätig gewesen sind, gibt es eine zwispaltige, 80 mm hohe Anzeige. Es stimmt also gar nicht, daß der Tod alle gleich macht, alle Beamten gleich macht. Übrigens werden die beim Ableben eines Beamten entstehenden Kosten aus dem „Geschäftsbedürfnis-Fonds“ bestritten.

Aus welchem Fonds eine Gemeinde des Landkreises Karlsruhe — der Name wird schamhaft im Polizeibericht verschwiegen — die Wiederbeschaffung ihres Feuerwehrgesetzes bestreitet soll, steht vorerst noch nicht fest. Jedenfalls ist es verschwunden. Stück für Stück, Schaufeln, Äxte, Messinghydranten, Schläuche, gingen allmählich den Weg zum Altmateriahändler. Ein kleiner anständiger Brandfall hätte die Sachlage schon vor Monaten aufgedeckt, aber in dieser Beziehung erwies sich die Gemeinde völlig unbegabt, und so schritt der heimliche Ausverkauf lustig fort, bis schließlich im Spritzenhaus nur noch der Spritzenwagen, zwar schon erheblich depontiert, indessen immer noch einen stattlichen Altmateriwert darstellend, einsam und verlassen übrig blieb. Kurz ehe seine Absatzmöglichkeit ernsthaft erwogen wurde, bekam die Polizei Wind von der Geschichte und griff zu. Der, der unbekümmert Handel trieb mit der gemeindeeigenen Feuerwehrausrüstung war der — Feuerwehrrückkommandant.

Im Gegensatz zum Maikäferkrieg des Oberlandes, der auf dem Papier stattfindet, wird der Fleischkrieg in Sulzfeld zwischen Bauern und Metzger auf dem Ladentisch, bzw. unter der Stalltür ausgetragen. Somit bringt er wenigstens etwas ein. Den Hausfrauen billiges Schweinefleisch. Augenblicklich steht das Pfund auf 1,30 DM. Und es ist noch gar nicht gesagt, daß damit eine Stabilisierung erfolgte. Begonnen hat es damit, daß die Bauern, böse über das unzulängliche Angebot der Metzger, zur Selbsthilfe und Hausschlachtung schritten, und den Ladenpreis des Schweinefleisches um 50 Pfennig unterboten. Für 1,50 DM brachten sie das Pfund an den Mann, bzw. an die Frauen. In den Metzgerläden gab es lange Gesichter und leere Kassen. Bis man sich schließlich zu

Badische Blindenschule / 125 Jahre Iivesheim

Iivesheim. Am 8. Juli d. J. sind es genau 125 Jahre, daß Baden eine Schule für erblindete Kinder besitzt. Es ist die Aufgabe dieser Schule, das blinde Kind fürs Leben heranzuziehen, damit es — gleich wie seine sehenden Kameraden — als erwachsener Mensch sein Fortkommen findet. Im Jahre 1902 kam „das Gesetz über die Erziehung und den Unterricht blinder und taubstummer Kinder“ heraus, welches jede Familie, die ein blindes Kind hat, verpflichtet, dieses Kind dem „normalen“ Werdegang zuzuführen. So sind es denn eigens für dieses Gebiet ausgebildete Lehrkräfte, besondere Lehrmethoden sowie zu diesem Zweck speziell entwickelte Lehrmittel, mit welchen eine gediegene Unterweisung den jungen Menschen zuteil wird. Sämtliche Lehrfächer, über die die Grundschule verfügt, werden hier dargeboten mit Ausnahme des Zeichenunterrichts. Begabte Kinder werden im entsprechenden Alter an höhere Aufgaben herangeführt. Im Vordergrund steht die Musik, aber auch andere geistige Berufe, in die nach Abschluß der Grundschule die Teilnehmer überführt werden, wie Juristen, Theologen, Schriftsteller, Lehrer, Masseure, Stenotypisten u. a. Für die handwerkliche Ausbildung ist der Schule ein Werkstatthaus angeschlossen, in welchem nach Abschluß der Volksschule die Lehrlinge aufgenommen werden. Insbesondere sind es die alteingeführten Blindenhandwerke, wie Matten- und Stuhlflechterei, Korb- und Bürstenmacherei, die nach Abschluß einer dreijährigen Lehrzeit durch Ablegung der Gesellenprüfung dem jungen

Menschen eine Basis fürs Leben bieten. Den weiblichen Angehörigen steht eine Haushaltungsschule zur Verfügung, wozu als Sonderberuf Handarbeiten und Maschinenstricken für die besonders begabten hinzukommt. Auch die sportliche Erfrischung, wie Turnen und Schwimmen aller Art soll nicht unerwähnt bleiben.

Die erste Anregung zu diesem Unternehmen gab der Bistumsverwalter Freiherr v. Wessenberg in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts. Erster Leiter und Lehrer war der Freiburger Professor Franz Müller, der im Kloster Mariahof bei Donaueschingen 1826 den Anfang machte. 1828 wurde die Schule nach Bruchsal verlegt und vom Staat übernommen. 1837 erfolgte die Übersiedlung nach Freiburg, wo sie bis 1868 verblieb. In diesem Jahre bewarb sich der Staat um das zwischen Heidelberg und Mannheim gelegene Barockschloß in Iivesheim, welches vormals den Grafen v. Hundheim gehört hatte, nachdem sich die vorhergehenden Räumlichkeiten als zu klein erwiesen hatten.

Dieser Tage wurde das Jubiläum mit einer Feier begonnen, zu welcher Abordnungen der Regierung sowie Vertreter der verschiedensten staatlichen Behörden erschienen waren. Auch je ein Vertreter beider Konfessionen war erschienen, die Universität Heidelberg, das Staatl. Gesundheitsamt Mannheim, die Oberpostdirektion sowie die Leiter der Schwesternschulen in Stuttgart, München, Frankfurt und Hannover sowie Marburg hatten Vertreter entsandt. Zur Feier der ehemaligen Schüler hatten sich über dreihundert Teilnehmer aus ganz Baden eingefunden. Beide Feierlichkeiten wurden durch Darbietungen künstlerischer Art ausschließlich von blinden Künstlern und Schülern der Schule gestaltet. Chor und Sologesang, Klavier und Rezitation sowie ein Märchenspiel mit Kostümen gaben beiden Feierlichkeiten einen würdigen und wohlgelegenen Verlauf. In seiner Festansprache wies der derzeitige Direktor Karl Maier, der sich sehr verdienstvoll für die Sache der Blinden einsetzt, darauf hin, daß die Schule im Geiste des Christentums gehalten und geführt wird und daß das gesamte Wirken unter dem Motto: „Durch Liebe Licht“ steht. Herbert Cordier.



Blindenschule Schloß Iivesheim

Gehen wir etwas sparsamer um ...

mit unserem Temperament und versuchen wir nicht das nachzuahmen, was eine Radfahrerin in Spaichingen vorexerzierte. Sie rampte mit ihrem Fahrrad einen neuen VW-Lieferwagen mit solcher Wucht, daß das Fahrzeug umstürzte. Während die Wageninsassen unverletzt durch das Fenster aussteigen konnten, mußte das Mädchen ins Krankenhaus verbracht werden.

mit Ohrfeigen; sonst kann es uns wie einem Handwerksmeister in Lahr ergehen, der 70 DM Geldstrafe wegen Überschreitung des Züchtigungsrechts zahlen mußte, weil er seinem Lehrling zwei Ohrfeigen gab. Eine hätte genügt, stellte das Gericht fest.

mit Geschenken; die Städte Lauda und Tauberbischofsheim würden es nämlich auch nicht mehr machen, daß sie Baugelände für Industrieanstellungen verschenken, denn beiden hat die Finanzbehörde nun Schenkungsbestimmungsbescheide über 1500 und 1000 DM zugehen lassen.

mit Klingeln in der Nacht; denn hätte jener Handwerksbursche in Schiltach (Offenburg) nicht so ausdauernd am Rathaus um ein Nachtquartier geläutet, wäre nicht wenig

Minuten später die gesamte Ortsfeuerwehr vor ihm gestanden. Der Klingelknopf war nämlich der Feuermelder.

mit alten Schießeln, weil das leicht mißverstanden werden kann. So wurde ein Jüngling in Hornberg, als ihn der Alkohol in Wildweststimmung versetzt hatte und er mit einem Revolver einen Autofahrer bedrohte, mit einer tüchtigen Tracht Prügel, vom Gangsterspielen kuriert.

mit Autogrammen. Staatspräsident Wohleb tat das Gegenteil. Nach der Badener-Kundgebung im Hofbräuhaus erfüllte er sämtliche Autogrammbitten und schrieb seinen Namen auf Fotos, Postkarten und Zettel. Dabei unterschrieb er eine Karte auf der die Worte: „Herzliche Grüße aus München“ standen. Ein Wilibold drehte die Karte um und adressierte sie an Reinhold Maier, Stuttgart, Villa Reitzenstein.

mit Demontagen, denn so langsam sind die Möglichkeiten des Buntmetalldiebstahls erschöpft. Dennoch montierten unbekannte Täter auf einem Lagerplatz in der Nähe des Mannheimer Rangierbahnhofes eine Feldlokomotive ab.

Auf der Flucht im Rhein ertrunken

Weil (dpa). Auf der Flucht vor der Kriminalpolizei ist bei Weil im Rhein ein Mann ertrunken, bevor er das französische Ufer erreichen konnte. Zwei Männer, die von der Kriminalpolizei wegen Betrügereien verfolgt wurden, versuchten auf einer dramatischen Flucht den Strom zu durchschwimmen, um sich in Frankreich in Sicherheit zu bringen. Mit einem Sack, der ihre Kleider enthielt, stürzten sie sich nackt in den Rhein, kurz bevor die Polizeibeamten am deutschen Ufer angelangt waren. Etwa in der Mitte des Stromes wurde der eine Flüchtige, der den Kleidersack schleppte, in die Tiefe gezogen. Sein Gefährte, ein Rumäne, schwamm daraufhin an das deutsche Ufer zurück und ließ sich festnehmen. Die Personalien des Ertrunkenen konnten noch nicht genau festgestellt werden.

Fünfzehn Verletzte bei Eisenbahnunfall

Goldscheuer (f). Am Donnerstag stieß ein von Lahr kommender Bedarfsgüterzug mit einem Triebwagen von Kehl auf der eingleisigen Strecke der MEG in der Krümmung kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof zusammen, wobei es 15 Leichtverletzte und einen Schwerverletzten gab. Der Triebwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Ursache und Schuld des Unglücks sind noch nicht geklärt.

Zwei DM für einen Liter Kartoffelkäfer

Neunkirchen (Landkreis Mosbach) (h). Die hiesige Gemeindeverwaltung gab bekannt, daß sie für einen Liter gefangene Kartoffelkäfer 2 DM bezahlt. Der Erfolg war, daß in wenigen Tagen mehr als 60 Liter Kartoffelkäfer auf dem Rathaus abgeliefert wurden. Durch diese Maßnahme gewannen die Landwirte für die dringenden Arbeiten die nötige Zeit, da die Sammlung vorwiegend durch Schulkindern durchgeführt wurde, die sich damit einen Verdienst sicherten. Gleichzeitig ist die Gemeindeverwaltung der Ansicht, daß die gesamten Kosten für die Bekämpfung trotz verstärkter Auftretens des Käfers sich geringer stellen werden als im letzten Jahr.



Über trügrisch, tragen Wassern in Erwartung irgendeines sommerfrohen Intermezzos angelt diese Sport-Blondine Zweifach über eine Bordwand

Mit dem Händchen munter plätschernd — kleine Fische. Mit den Beinen, sonnenbraun, graziösen, feinen? Nun, es könnte durch die Binsen so ein — Haubentaucher linsen. Clementine, Petri Heil!

Lebenslänglich Zuchthaus im Heiler-Prozeß

Forzheim (BNN). Am dritten Verhandlungstag beantragte der Anklagevertreter, 1. Staatsanwalt Kurt Weber, im Mordprozeß gegen den Kraftfahrer August Heiler wegen vorsätzlicher Tötung lebenslänglich Zuchthaus und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Anklagevertreter betonte, daß es sich um ein genau vorbedachtes, geplantes und heimtückisch ausgeführtes Verbrechen handelt. Die Sühne für das gemeine Verbrechen Heilers habe an sich nur auf Todesstrafe lauten können. Nach dem Gutachten des Direktors des Instituts für Gerichtsmedizin in Heidelberg, Prof. Dr. Bernhard Mueller, wies Kammerer Leiche drei Schußwunden auf. Nur eine davon, die die Halschlagader verletzte, habe tödlich wirken können. Letzte Todesursache müsse aber nach dem gerichtsmedizinischen Gutachten nicht die Schußwunden, sondern die Zertrümmerung der Schädeldecke mit einer stumpferen Waffe gewesen sein. Nach mehrstündiger Beratung schloß sich das Gericht dem Antrag des Staatsanwaltes an und verurteilte Heiler zu lebenslänglichem Zuchthaus.

wehren ausgerüstet werden. Der Streik soll notfalls bis zur Erfüllung dieser Forderung durchgeführt werden. Ettenheimmünster steht mit den Wilschweinschäden auf seiner Gemarkung an erster Stelle im Kreis Lahr.

Betriebsrat contra Kohlenhändler

Weinheim (MK). In einem offenen Brief beklagten sich die Weinheimer Kohlenhändler über das Vorgehen der Firma Freudenberg, die ihren Arbeitern und Angestellten auf Wunsch Kohlen liefert auf Kredit und zu einem mäßigeren Preis. Gegen diesen offenen Brief antwortete der Betriebsrat der Firma Freudenberg in scharfer Form. Der Betriebsrat schreibt u. a.: „Wir erinnern daran, daß die Kohlenhändlervereinigung in der Reichsmarkzeit und danach wenig oder überhaupt kein Entgegenkommen und Verständnis für die Nöte der Arbeiterschaft gezeigt hat. Aufgrund der heutigen wirtschaftlichen Lage, der Sorgen und Nöte der schaffenden Menschen lehnt es der Betriebsrat ab, sich in eine weitere Diskussion einzulassen.“

Steuerstreik angedroht

Lahr (-y). Einen Steuerstreik beschloß die Einwohnerschaft von Ettenheimmünster einmütig in einer Bürgerversammlung, falls die früheren Jäger nicht bis zum 15. Juli mit Ge-

Ulm. Weil sich in Ulm drei Fabriken für Jagdwaffen befinden, wird das einzige staatliche Beschaffungsbüro der Bundesrepublik in Ulm eingerichtet. Es hat die Aufgabe, alle Jagdgewehre zu prüfen, ehe sie in den Handel kommen.

Südwestdeutsche Umschau

Worms (-nk). Seit Samstag sind im Gebiet von Worms und in der Nordpfalz annähernd 380 Personen nach dem Genuß von Speiseeis teils schwer erkrankt. Die Erkrankungen machten sich durch Darmentzündungen, Kopfschmerzen und hohes Fieber bemerkbar. Das staatliche Gesundheitsamt Worms konnte bis jetzt jedoch die Ursache der Erkrankungen noch nicht einwandfrei feststellen, erließ jedoch vorsorglich über mehrere Speiseeisstände ein Betätigungsverbot. Bei 16 Personen sind die Erkrankungen so schwer, daß Krankenhausaufenthalt notwendig wurde.

Mörsch (Kr. Karlsruhe). Die Vielzahl der Feste, wie sie zur Zeit in allen Landgemeinden gefeiert würden, stünden in keinem Verhältnis zur Not unserer Zeit. erklärte Landrat Groß, auf einer Bürgermeisterversammlung.

Weinheim. Das Todesurteil gegen den ehemaligen SD-Angehörigen Adam Essinger aus Reichelsbach (Bergstraße), von einem französischen Gericht ausgesprochen, ist nach einer Mitteilung seines französischen Verteidigers aufgehoben worden. Ein neues Verfahren soll demnächst in Paris eingeleitet werden.

Triberg (wp). Auf der Strecke unterhalb des Wasserfall-Hotels geriet ein mit vier Personen besetztes Auto von der Straße ab und stürzte eine 30 m tiefe Böschung hinunter. Wie durch ein Wunder kamen alle vier Autoinsassen mit leichteren Verletzungen davon.

Wertheim (swk). Vor Tagen fand im Hause Löwenstein-Wertheim-Freudenberg die Taufe des Prinzen Ludwig Udo, Sohn des Erbprinzen Alfred zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg statt. Als Pate war u. a. Herzog Peter von Oldenburg erschienen.

Waldkirch. Die „Eintrachtlinge“ in Niederwinden wurde mit ihrem riesigen Holzvorrat durch einen Großbrand eingesehert. Die Feuerwehren der Umgebung konnten durch ihren geschlossenen Einsatz lediglich einen Teil des Wohngebäudes retten.

Heilbronn. Zwei Knaben von je 2000 Gramm und ein Mädchen mit 1800 Gramm gebar eine ledige Heilbronnerin und hat damit der Neckarstadt zum ersten Male wieder, seit Jahrzehnten, eine Drillingsgeburt beschert.

Lörrach (swk). Die Schweizer Gesellschaft für Urgeschichte tagte unter Leitung des Direktors des Schaffhauser Allerheiligen-Museums in Arbon. Lebhaftes Interesse fanden die dort ausgestellten neuen Funde aus der Frühbronze-Zeit, die alle früheren Ausgrabungen aus dieser Epoche an Bedeutung übertreffen. Es handelt sich um die bisher größte entdeckte menschliche Siedlung in der Schweiz aus der Zeit zwischen 1800 bis 1300 v. Chr.

Heilbronn. Die staatlichen Zuschüsse für Schulhausneubauten von zehn auf mindestens zwölf Millionen DM zu erhöhen, beantragte der württemberg-badische Städteverband auf seiner Vollversammlung in Heilbronn.

Säckingen (hb). Aus dem Untersuchungsgegenstand Lörrach schrieben die beiden Stadträte, die am Schmuggel von mehr als 12 Millionen amerikanischen Zigaretten beteiligt waren, an den Weiler Bürgermeister und legten ihre Mandate nieder.

Künzelsau. Den Neubau einer Kartoffelflockenfabrik und einer Grünfütterungsanlage für insgesamt 350.000 DM beschlossen Vertreter der Landwirtschaft und der Genossenschaften.

Säckingen (hb). Den niedrigsten Stand an Arbeitslosen in Südwestdeutschland meldet das Arbeitsamt Lörrach für die vier oberbadischen Landkreise Lörrach, Säckingen, Waldshut und Müllheim, in denen nur 1200 Arbeitslose registriert sind. Diese Zahl liegt unter dem Minimum des Jahres 1950.

Bruchsal. Die Schirmherrschaft über den Heimattag der Sudetendeutschen am 15. 7. in Bruchsal, hat der Bürgermeister von Bruchsal, Prof. Blasi, übernommen. Auf der Kundgebung spricht Dr. Zawadil, MdB, vom Hauptverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Überlingen (wp). Der bekannte Operetten- und Schlagerkomponist Fred Raymond, Komponist von „Maske in Blau“ und vielen anderen populären Operetten, hat sich in Überlingen niedergelassen, wo er sich ein Wohnhaus zur Zeit erbauen läßt.

Karlsruhe. Dem „paritätischen Wohlfahrtsverband“ wurde für das Land Nordbaden die Durchführung einer öffentlichen Sammlung in der Zeit vom 8. bis 15. Juli genehmigt.

Konstanz (wp). Einer Konstanzener Firma ist es gelungen leuchtende Schilder herzustellen. Auf Metall- u. Kunststoffschilde werden radioaktive und phosphoreszierende Leuchtfarben aufgetragen. Das neue Verfahren ist bereits patentamtlich geschützt und verspricht ein guter Exportartikel zu werden.

MAGGI'S SUPPEN Viele gute Sorten In alter Güte - oder billiger? MAGGI bleibt bei Qualität! Wer Qualität kauft, kauft besser!